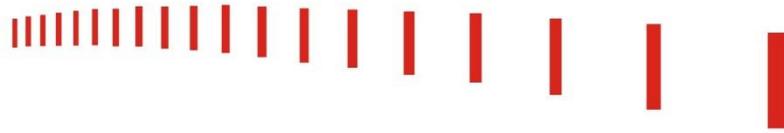


Litzlhof

Landwirtschaftliche Fachschule



Chronik

1908 – 2008

Herausgeber: Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof 2008
Druck: Petz Druck, 9800 Spittal/Drau
Redaktion: Manuela Florian
Für den Inhalt verantwortlich: DI Josef Huber

Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof

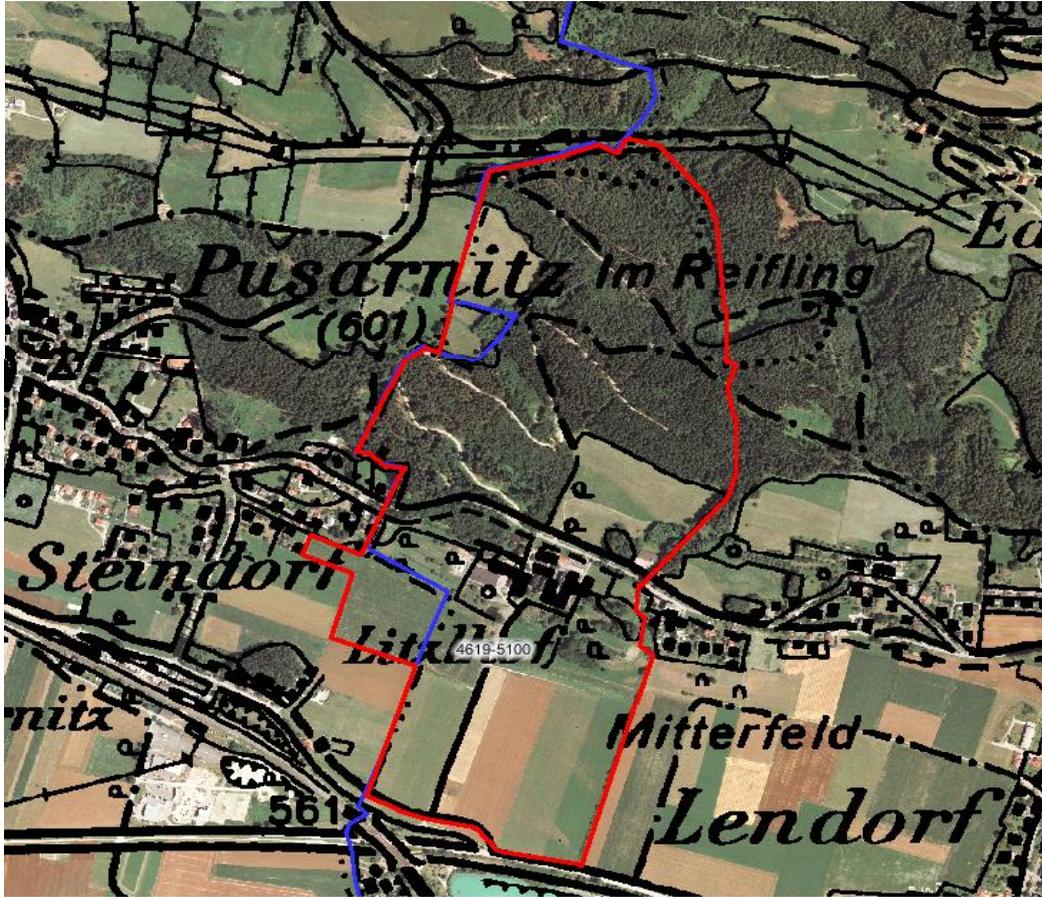


1908 – 2008



Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof
Litzlhof 1
9811 Lendorf
E-Mail: office@lfs-litzlhof.ksn.at
Homepage: www.litzlhof.at
Tel.: 04769 22 25
Fax: 04769 22 25 20

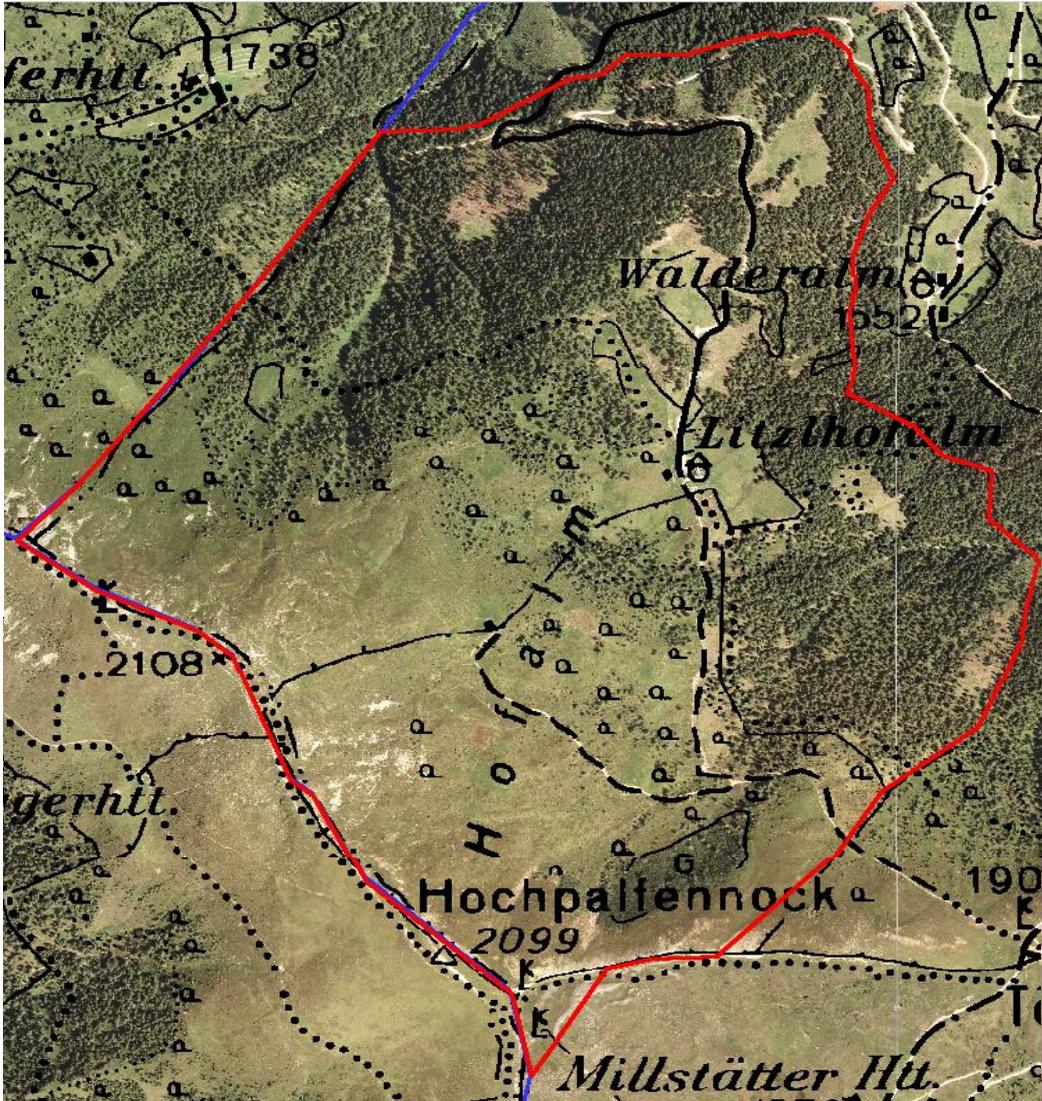
LITZLHOF

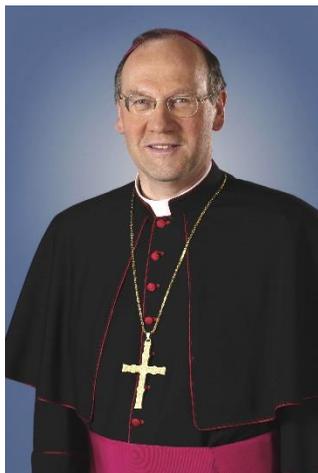


DRAUHOFEN



LITZLHOF HOFALM





**Sehr geehrter Herr Direktor!
Liebe Schüler, Eltern, Lehrer
und Absolventen der
Landwirtschaftlichen Fachschule Litzlhof!**

Der Landwirtschaftlichen Fachschule Litzlhof übermittle ich zum 100-Jahr-Jubiläum meine Grüße und Segenswünsche.

Damit verbinde ich großen Dank für das vorbildliche pädagogische Wirken für Generationen von jungen Menschen, die am Litzlhof nicht nur Wissen und fundierte Kenntnisse für ihren Beruf im agrarischen Bereich vermittelt bekommen, sondern die hier vor allem auch Prägungen für ihr gesamtes Leben durch lebensdienliche und tragfähige Werte erhalten haben.

Verantwortung für die Mitwelt und Ehrfurcht vor dem Leben und somit der gesamten Schöpfung werden an der Landwirtschaftlichen Fachschule Litzlhof in einem hohen Maße gelebt und strahlen durch die Absolventen auf viele Bauernhöfe und Betriebe Kärntens aus.

Aufbauend auf viele Erfolge der mittlerweile 100-jährigen Vergangenheit wird die Landwirtschaftliche Fachschule – das ist meine feste Überzeugung – auch in Zukunft ihre Aufgabenstellungen in einer der jeweiligen Zeit entsprechenden Antwort bewältigen.

Mögen alle an der Schule Tätigen weiterhin in großer Begeisterung für die Natur und die sinnvolle und nachhaltige Nutzung ihrer Produkte junge Menschen auf den Beruf und das Leben vorbereiten.

Und wenn sie sich dabei wie bisher von christlichen Grundhaltungen leiten lassen, werden sie auch den zukünftigen Generationen wie einen Keim die Grundlagen für Sinn, Verantwortung, Friedensgesinnung und Solidarität einpflanzen.

Somit werden an der Landwirtschaftlichen Fachschule Litzlhof junge Menschen auch in den nächsten Jahrzehnten lernen können, was es bedeutet „Lebensräume zu gestalten und Kulturlandschaften zu erhalten“, wie es programmatisch an der Homepage der Schule ausgewiesen ist.

Ich begleite Sie alle und Ihre Anliegen in meinem Gebet und erbitte für Sie für weitere gedeihliche und fruchtbare Jahre den Segen Gottes.

Dr. Alois Schwarz
Diözesanbischof



***"Ihr seid das Licht der Welt.
So lasst euer Licht leuchten vor den
Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater
im Himmel preisen."***

Mt.5,14 u.16

Im Sommer 1953 hat Oskar Kokoschka in Salzburg eine Schule des Sehens gegründet. Dabei ging es ihm nicht um die Errichtung einer akademischen Künstlerausbildung, sondern um die Schaffung einer Begegnungsstätte, in der Menschen verschiedenster Herkunft nach den Schrecken des 2. Weltkriegs im Wege der Kunst humanistische Ideale wieder beleben und pflegen sollten. Die Jugend war ihm dabei ein besonderes Anliegen. Seine Schule des Sehens war sehr stark von der Pädagogik des letzten Bischofs der Herrenhuter Brüdergemeine, Comenius beeinflusst. Ziel war es, beim schöpferischen Sehen innerlich zu wachsen.

Sehen im Sinne von wahrnehmen, erkennen und dabei innerlich zu wachsen und zu reifen mit dem Anspruch dadurch am Ende größere Zusammenhänge zu verstehen, sollte auch ein zentrales pädagogisches Anliegen von Schule sein. Ich bin überzeugt, dass der Litzlhof als Ausbildungsstätte für land- und forstwirtschaftliche Berufe dieses wichtige Ziel seit nunmehr 100 Jahren verfolgt und anstrebt. Es ist eine Schule, die von ihrem Grundverständnis her sehr stark praxisbezogen ist. Das heißt, die Schüler werden in einem ganzheitlichen Sinne angesprochen, gefordert, gefördert und gebildet. Es geht darum, nicht nur Sachwissen anzueignen,

nicht nur auf sich selber und den persönlichen Erfolg zu schauen, sondern achtsam mit dem Nächsten und der Umwelt umzugehen und Verantwortung für die Schöpfung und füreinander zu übernehmen.

Für dieses besondere Bemühen möchte ich anlässlich des 100jährigen Jubiläums allen Lehrenden und Lernenden dieser Schule danken.

In der Bergpredigt traut uns Jesus zu, Licht der Welt zu sein. Er ermuntert uns, unser Licht, unsere Talente und Begabungen nicht zu verstecken und verkümmern zu lassen, sondern sie zu entwickeln und zu verfeinern, ja sie leuchten zu lassen vor den Menschen und der Welt. Das heißt doch, dass wir herausgefordert sind, unsere Kreativität, unser Wissen und unsere Erfahrung einzusetzen und einzubringen in der Hoffnung damit auch das Zusammenleben auf dieser Welt positiv zu verändern.

Ich gratuliere ganz herzlich zum 100.Geburtstag und wünsche dieser besonderen und wichtigen Ausbildungsstätte, allen Lehrenden und Lernenden den Blick für das Wesentliche und Gottes reichen Segen.

Manfred Sauer
Superintendent



Liebe Freunde und Absolventen des Litzlhofes!

Die landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof ist seit einem Jahrhundert wichtiger Partner der nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum – sie steht für Qualität, Tradition und Fortschritt.

Die Ausbildung für Österreichs Bäuerinnen und Bauern steht heute vor der Herausforderung, eine praxisorientierten Verknüpfung zwischen Wissen, Werkzeug und Werten herzustellen. Bildung ist der zentrale Schlüssel für den Erfolg des eigenen Betriebes und der Zukunft des ländlichen Raumes.

Der Litzlhof ist Aushängeschild für eine umfassende Grundausbildung, in der Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung im Einklang sind.

Diese Qualität spiegelt sich in zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen wider. Kooperation und Vernetzung im In- und Ausland zeigen das Engagement und den Weitblick der Lehrerinnen und Lehrer am Litzlhof.

Schülerinnen und Schüler werden optimal auf neue Herausforderungen vorbereitet und es wird der Grundstein für Verantwortungsbewusstsein für und im ländlichen Raum gelegt.

Ich gratuliere der Schule zu diesem Erfolg der letzten Jahre und wünsche dem Litzlhof auch weiterhin alles Gute.

Josef Pröll
Landwirtschaftsminister



Liebe Schüler, Lehrer und Freunde des Litzlhof!

100 Jahre Litzlhof – dieses stolze Jubiläum soll auch würdig und kräftig gefeiert werden! Diese besondere Schule, in deren Generalanierung auch sehr viel investiert wurde, ist ein Aushängeschild im landwirtschaftlichen Schulwesen und ist für viele Menschen – Lehrern wie Schülern von heute und früher – so etwas wie ein zentraler Lebensabschnitt oder eine "zweite Heimat" geworden. Diese Ausbildungsstätte für land- und forstwirtschaftliche Berufe, zu der auch die Litzlhofer Alm gleichsam als "praktisches Lehrmittel" gehört, bieten optimale Rahmenbedingungen für die praktische Ausbildung der bäuerlichen bzw. an Forst- und Landwirtschaft interessierten Jugend. Hervorzuheben ist neben der fachlichen auch die Werteerziehung, die hier geleistet wurde und wird. Der Litzlhof ist eine einmalige Bildungseinrichtung, die Tradition und Innovation, Bodenständigkeit und Modernität vereint und damit zukunftsweisend ist.

Land- und Forstwirtschaft haben eine enorme Bedeutung, dies gilt erst recht in Zeiten der steigenden Lebensmittelpreise und wachsenden Rohstoffbedarfs. Land- und Forstwirtschaft haben als Einkommensquelle und als Basis für unsere Umweltqualität und damit auch für den Tourismus größte Bedeutung. Die Kulturlandschaft wird von Bauernhand sorgsam gepflegt.

Kärnten bemüht sich intensiv, den Trend zur Abwanderung zu stoppen bzw. zu mildern, indem alle Regionen wirtschaftlich belebt und gestärkt werden, man denke allein an den massiven Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, an die Unterstützung bei Betriebsansiedlungen, an Initiativen zur touristischen Belebung wie beispielsweise "Kärnten wasser.reich", an den Ausbau des Berufschulwesens und den einmaligen Aufschwung des Musikschulwerks.

Als Landeshauptmann und persönlich möchte ich zum Jubiläum herzlich gratulieren und allen Verantwortlichen, Lehrern und Förderern für ihr Engagement herzlich danken. Wünsche der Vorzeigeschule auch weiterhin viele interessierte Schüler und Schülerinnen und diesen einen erfolgreichen Berufsweg dank optimaler Bildung und Ausbildung am Litzlhof.

Alles Gute "dem Litzlhof" für die nächsten hundert Jahre, damit ihm weiterhin - seinem Motto gemäß - die Erhaltung und Gestaltung von Lebens- und Kulturräumen verbunden mit großem Verantwortungsbewusstsein gelinge.

Mit besten Grüßen und Wünschen

Ihr Landeshauptmann
Dr. Jörg Haider



Wissen vermitteln und hinaustragen

Wie wichtig und richtig die Errichtung der Landwirtschaftlichen Ausbildungsstätte am Litzlhof in Oberkärnten 1908 war und ist, sieht man nicht nur daran, dass die Schule heuer ihr 100jähriges Jubiläum feiert.

Sichtbar wird die Qualität der Fachschule auch daran, wie begehrt die Ausbildung unter den Jugendlichen und in weiterer Folge die Schul-Abgänger sind.

Das liegt auch daran, dass die verantwortlichen Leiter, die am Litzlhof tätig waren und sind, im Laufe der Jahre stets mit weiser Voraussicht diese Bildungseinrichtung weiterentwickelt und den theoretischen Unterricht ständig um die praxisorientierte Ausbildung attraktiviert haben.

Nie hat man am Litzlhof die Augen vor Neuerungen geschlossen, sondern jeden neuen Trend, der der Ausbildung unserer Jugend dienlich ist, mit Bedacht ausgewählt und angenommen.

Es ist von unbezahlbarem Wert, wenn Menschen hinter einer Einrichtung stehen und ambitionierte Pädagogen dem Trend der Zeit folgen und damit den Bedürfnissen von Eltern und Schülern gerecht werden.

Dieses Engagement fällt auf alle, die in der Landwirtschaftlichen Fachschule tätig sind, zurück, das ist das Geheimnis des Erfolges.

Einsatzbereitschaft prägt die Entwicklung dieser Fachschule: Einsatzbereitschaft des Lehrkörpers, Wissen zu vermitteln und Einsatzbereitschaft der Schüler, das Wissen aufzunehmen und hinauszutragen und umzusetzen.

Mehr Autonomie, erweiterte fachliche Schwerpunkte, verstärkte Persönlichkeitsbildung und eine Abschlussprüfung steigern die Attraktivität der Landwirtschaftlichen Fachschulen.

Ihr Landesrat
Josef Martinz



100 Jahre Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof

Für diese Schule hatte Innovation immer schon Tradition

Die Land- und Forstwirtschaft in Kärnten hat in den vergangenen 100 Jahren einen beispiellosen Strukturwandel bewältigt und eine auch für andere Wirtschaftsbereiche außergewöhnliche Entwicklung mit einer eindrucksvollen Produktionssteigerung vollzogen. Schlüssel für diese Entwicklung waren Bildung, Wissenschaft und Forschung. Hier hat das hervorragende agrarische Bildungs- und Beratungssystem die Grundlage für die Qualifizierung und Professionalisierung der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen gelegt. Das vermittelte Wissen und die erlernten Fähigkeiten sind Basis für den wirtschaftlichen Erfolg und die sinnvolle Lebensgestaltung des Einzelnen. Grundlage für die Qualität der Bildung ist die Kompetenz unserer Schulen, innovative Entwicklungen vorab zu erkennen und zu berücksichtigen und die Schüler individuell zu fördern, damit sie flexibel ihren beruflichen Lebensweg einschlagen können.

Die Herausforderungen, denen sich die Land- und Forstwirtschaft derzeit gegenübersehen, werden immer rauer. So verliert die Landwirtschaft zunehmend ihren Schutzstatus in der Gemeinsamen Agrarpolitik und muss sich in Zukunft noch viel mehr mit Marktbedingungen und Wettbewerbsfähigkeiten auseinandersetzen – Fortbestehen und erfolgreich bleiben in einem globalen Umfeld, heißt die Devise.

Für unsere Schulen bedeutet dies, die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe durch innovative Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen als zentrale Aufgabe zu sehen. Es geht um die Anpassung und Ver-

besserung der Lehrinhalte, um die Frage der Zusatzqualifikationen, um die Aufrechterhaltung der Schulstandorte, wie auch um die Frage einer bedarfsbezogenen Weiterbildung. Die Realisierung dieser Vorhaben erfordert ein Mitdenken und Mittun aller Verantwortlichen im landwirtschaftlichen Bildungswesen.

Der Schulleitung und dem Lehrerkollegium der LFS Litzlhof fehlt es nicht am Vorausblick. Das Bewusstsein, dass die Wachstumsphilosophie in der Landwirtschaft als Anpassungsstrategie an die bestehende Wettbewerbssituation kein Zukunftskonzept sein kann, prägt das Bildungsprofil der Schule, ebenso wie das Wissen um die Rolle der Landwirtschaft im ländlichen Raum und um die enge Verknüpfung mit allen Bereichen der ländlichen Gesellschaft.

Die Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof ist Musterbeispiel einer Bildungsstätte, die weit über ihren engeren Wirkungsbereich hinaus akzeptiert ist, ein gern besuchter und im Oberkärntner Raum besonders wertvoller Ort der Begegnung.

Ich danke allen Lehrkräften und Mitarbeitern der Schule mit Herrn Direktor DI Josef Huber an der Spitze, die durch ihre Arbeit mitgeholfen haben, das hohe Ansehen der LFS Litzlhof zu erwerben und zu erhalten und wünsche für die Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft ein gutes Gelingen.

DI Dr. Günther Ortner eh.
Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilungsvorstand Abteilung 10L – Landwirtschaft



Der Geist von Litzlhof als eine Antwort auf die Moderne

Die Litzlhofer, ich meine Direktoren, Lehrerinnen und Lehrer, Gastvortragende, sonstige Angestellte, alle, die in irgendeiner Weise in Litzlhof wirkten oder wirken, die Litzlhofer also, sie haben für die Jugend, für die Aus- und Weiterbildung, für die Kultur, sehr viel Zeit aufgewendet. Sie waren und sind daher für unser Land so wichtig.

Mit Stolz können sie heute auf das hundertjährige Bestehen ihrer Schule zurückblicken. In steter Auseinandersetzung mit den jeweils herrschenden Gegebenheiten entwickelte sie sich zu einer modernen Aus- und Fortbildungsanstalt, zu einem Ort kultureller Veranstaltungen, zu einem Haus der Begegnung im oberkärntner Raum.

Das ist weithin bekannt. Als Schule zeigt sie sich in der Präsentation moderner Technologien ebenso, wie in der Wahrung traditioneller Werthaltungen. Betriebsplanung mit moderner Software ist hier genauso gelebter Alltag, wie eine umfassende Sinnesschulung im Festhalten natürlicher Abläufe, die für manchen Betrachter grob erscheinen mögen, junge Menschen aber gerade in dieser Art stark werden lässt. Das Schlachten von Schweinen, das Fällen von Bäumen, eine

Woche praktische Arbeit auf der Alm gehören zur Normalität. Selbst etwas tun - im Singen, im Spielen, im Sport, in der täglichen Arbeit - gemeinsam etwas schaffen - Lehrer mit Schülern in Projekten - das Leben im Zusammenhalt in der Gruppe zu meistern, immer in der einfachen Besinnung auf das Gute, ist litzlhofer Mentalität! Und dieser Geist wirkt durch Absolventinnen und Absolventen, durch ihre Familien, in allen Bereichen unserer Gesellschaft.

Im Zeitalter der Moderne erleben wir hingegen häufig Streben nach Reichtum, übermäßigen Konsum, Konkurrenzdenken, Entsolidarisierung. Hinter vielen solchen Facetten steht letztlich die Sehnsucht nach dem Ursprünglichen. Trotzdem münden sie oft in seelischer Armut.

Der Geist von Litzlhof ist deshalb eine Antwort auf die Moderne.

Herzliche Gratulation all jenen, die diesen Geist prägen und weitertragen!

Johann Kainz



100 Jahre Litzlhof

Das landwirtschaftliche Fachschulwesen hat bei uns in Kärnten eine sehr lange Tradition. Die landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof geht auf die dritte Gründung einer Landwirtschaftsschule für Burschen in Kärnten zurück.

Als Winterschule organisiert, war die Lehrstätte zuerst in den Räumen der heutigen Troyer Kaserne in Spittal untergebracht.

Maßgebliche Persönlichkeiten, wie Dir. Karl Pulfer, der auch als Alminspektor fungierte und 14 Jahre lang Schulleiter war, sowie Tierarzt Dr. Rudolf Kukutsch und Reichsratsabgeordneter Dr. Viktor Waldner, erwirkten den Ankauf des Gutes Litzlhof.

1908 wurde die Schule auf den Litzlhof verlegt und konnte ihren Schulbetrieb aufnehmen.

Ziel war es und ist es bis heute, eine gute allgemeine und fachliche Ausbildung für die bäuerliche Jugend anzubieten. Dies sei die beste Gewähr für den wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt in der Landwirtschaft.

Besondere Bedeutung und Verdienste erwarb sich der Litzlhof durch die Pinzgauerzucht, die bis heute erfolgreich betrieben wird.

Die Entwicklung der Fachschule war immer wieder geprägt von Personen, die mit Weitblick die Zeichen der Zeit erkannten.

Im Zusammenwirken von Direktoren und Lehrern wurde der Litzlhof zu einem markanten agrarischen Kompetenzzentrum des landwirt-

schaftlichen Schulwesens für Oberkärnten ausgebaut.

Besonders ist auf die innovative Arbeit Dir. Pulfers in der Organisation der Kärntner Viehverwertungsgesellschaft als Vorläufer der Vieh- und Fleischverwertung Agrosserta hinzuweisen. Förderer des Litzlhofes, sowie des gesamten agrarischen Schulwesens waren die Präsidenten der Kärntner Landwirtschaftsgesellschaft und des Landeskulturrates als Vorläufer der Landwirtschaftskammer, Alois Hönlinger und Anton Supersperg der Ältere.

Dir. Huber, Dir. Bünker, Dir. Renner-Martin und Dir. Huber jun. haben den Litzlhof mit seiner Almwirtschaft zu einem weithin geschätzten Schul- und Ausbildungszentrum auf die heutigen Anforderungen hin weiterentwickelt.

Für die Landwirtschaftskammer, die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle, die Kärntner Landjugend, sowie insbesondere die Außenstelle der Landwirtschaftskammer in Spittal/Drau ist der Litzlhof ein zuverlässiger Partner für Vorträge, Kurse und Veranstaltungen.

Die Berufs- und Interessensvertretung dankt allen Lehrern für die Ausbildung des bäuerlichen Nachwuchses, für ihr Engagement im Interesse einer zukunftsorientierten Landwirtschaft und wünscht der Fachschule Litzlhof weiterhin positives Wirken.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer
ÖR Walfried Wutscher



100 Jahre Schule Litzlhof

100 Jahre Schule Litzlhof ist ein schönes Jubiläum, zu dem ich als Bürgermeister der Gemeinde Lendorf herzlich gratulieren möchte.

Die Schule prägt unser Leben, heute mehr noch, als je zuvor. Wissen ist heute die Grundlage unserer Wirtschaft geworden. Als Vermittler von Bildung und Ausbildung ist daher die Rolle unserer Schulen wichtiger als je zuvor. Die landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof nimmt dabei einen wichtigen Platz ein, weil dort den Schülern das zukommt, worauf es bei moderner Bildung ankommt:

berufsorientierte Ausbildung, praxisnaher Unterricht und ein exzellentes Rüstzeug für ihren Weg zu Fachkräften.

Ich möchte dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, mich bei allen Lehrerinnen und Lehrern der Schule für ihren Einsatz und ihr Engagement zu bedanken. Alle Schülerinnen und Schüler möchte ich herzlich grüßen und ihnen viel Erfolg in der Schule und für ihr späteres Berufsleben wünschen.

Bürgermeister Gottfried Willegger



Geschätzte Absolventen, Lehrer und Schüler des Litzlhofs.

Ein Jahrhundert Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof ist wahrlich ein Grund zum Feiern. Spricht man heute von landwirtschaftlicher Ausbildung, von Facharbeiterprüfung, von hervorragenden Facharbeitern für die Wirtschaft, dann denkt man in Oberkärnten immer auf den Litzlhof.

Die Ausbildung am Litzlhof formt junge Menschen für die Herausforderung der Zukunft. Von Seiten der Absolventen darf ich mich bei unserem Direktor, den Lehrern und Mitarbeitern recht herzlich für diese hervorragende Arbeit bedanken. In der Landwirtschaft ist die Schule mit ihrem Gut nicht nur ein markanter

Betrieb am Lurnfeld, sondern auch ein Zentrum der Bildung für die ganze Region.

Hundert Jahre wird am Litzlhof nun schon das bäuerliche Arbeiten gelehrt. Man kann also sagen, dass wohl jedem Betriebsleiter in Oberkärnten etwas mit dem Litzlhof verbindet.

Im Namen des Absolventenverbandes wünsche ich eine schöne Jahrhundertjahrfeier und weiterhin so viel Erfolg bei der Ausbildung der ländlichen Jugend.

Hermann Schluder, eh
Obmann des Absolventenverbandes Litzlhof



100 Jahre Landwirtschaftliche Fachschule und Gut Litzlhof

Die LFS Litzlhof und das Gut Litzlhof befinden sich seit 2003 im Eigentum der Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH.

Die LIG wurde Mitte 2001 seitens des Landes Kärnten gegründet, um das Liegenschaftsmanagement und die Bauaktivitäten des Landes Kärnten zu optimieren und zu professionalisieren.

Zwischenzeitlich hat sich die LIG zu einem der führenden Immobilienexperten des Landes Kärnten entwickelt. Der Immobilienbestand setzt sich aus Verwaltungs- und Bürogebäuden, Kulturobjekten, Schulbauten und Sonderbauten zusammen.

Das erfahrene LIG-Mitarbeiterteam rund um die beiden Geschäftsführer DI Johann Polzer und Mag. René Oberleitner steht für eine effiziente Organisationsstruktur sowie eine klare Orientierung, und bildet die Grundlage für den wachsenden Erfolg des Unternehmens.

Die Stärken der Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH liegen im ganzheitlichen Umgang mit sämtlichen Immobilien-themen, beginnend von der Umsetzung von Bauprojekten bis hin zur Verwaltung und Finanzierung von Hochbauprojekten.

Seit Bestehen der LIG wurde im Einvernehmen mit dem Land Kärnten ein umfangrei-

ches Sanierungsprogramm für die Landwirtschaftlichen Fachschulen eingeleitet.

So wurden im Bereich des Landwirtschaftlichen Fachschulwesens in den letzten Jahren ca. € 25 Millionen investiert.

Im Zuge der Generalsanierung des Litzlhofes in den Jahren 2003 bis 2006 konnten erhebliche Qualitätsverbesserungen erreicht werden, und dadurch optimale Rahmenbedingungen für die Ausbildung der Schüler geschaffen werden.

Die Umsetzung dieser Baumaßnahme war eine Herausforderung für alle Projektbeteiligten, da diese unter laufendem Vollbetrieb der Schule und des Internates umgesetzt werden mussten.

Für die gute Zusammenarbeit mit den „Litzlhofern“ unter der Führung von Herrn Dir. DI Josef Huber dürfen sich die Geschäftsführung und Mitarbeiter der Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH herzlich bedanken.

In diesem Sinne dürfen wir dem Litzlhof Alles Gute und Viel Erfolg für die nächsten 100 Jahre wünschen und freuen uns schon auf die gemeinsame Arbeit zum Wohle des Landwirtschaftlichen Schulwesens in Kärnten.



100 Jahre Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof

Verantwortung
Vertrauen
Verankerung

100 Jahre Litzlhof, das heißt 100 Jahre Verantwortung für tätiges Wissen, Bildung und Ausbildung im ländlichen Raum Oberkärntens. Die generationenüberdauernde Tradition von Ausbildung und Erziehung für das Leben trägt ein Vermächtnis für die Zukunft in sich.

Globalisierung, scheinbar grenzenlose Mobilität und internationale Vernetzung wirken sich heute auf das tägliche Leben eines jeden von uns aus. Weniger wichtig ist, ob wir die zunehmende Globalisierung gut finden oder nicht. Wichtig ist zu erkennen, dass mit der wachsenden Internationalisierung ein tiefer Bedarf der Menschen einhergeht, regionale Bezüge zu erkennen und zu pflegen. Es ist unsere Verpflichtung, den uns anvertrauten jungen Menschen Orientierung anzubieten. Eine solide landwirtschaftliche und auch handwerkliche Ausbildungsgrundlage ermöglicht ihnen, ihr Leben aktiv gestalten zu können. Dieser Verantwortung stellen wir uns gerne. Wir wissen starke Partner an unserer Seite, die uns freundschaftlich und förderlich verbunden sind.

Mit den Investitionen der vergangenen Jahre hat das Land Kärnten den Litzlhof in eine hervorragende Position versetzt. Der Litzhof

ist im ländlichen Raum Oberkärntens fest verankert. Lagegunst und Infrastruktur erlauben es, auch wachsende Aufgaben und Herausforderungen in Landwirtschaft und ländlichem Raum anzunehmen.

Regionale, nationale und vielfältige europaweite Partnerschaften machen unseren Litzlhof zum Partner

in einem lebendigen Netzwerk. Hier pflegen wir den offenen, von Verständnis und Vertrauen geprägten Austausch von Informationen, Erfahrungen und auch Meinungen auf unterschiedlichsten Ebenen. Zum wechselseitigen Nutzen aller Beteiligten.

Die living units unseres Logos stehen für das Lebendige des Litzlhofs. Schüler, die neugierig sind auf das Leben, motivierte Lehrer und engagiertes Personal lösen gemeinsam diesen Anspruch ein. Wir wollen ein auch überregional wahrnehmbarer Ort der lebendigen Auseinandersetzung mit fachlicher Aus- und Weiterbildung, mit den Tugenden eines erfüllten Lebens und mit den Herausforderungen fairen Wettbewerbs in einem friedfertigen Miteinander sein. Das verlangt von uns, nicht nur Wissen und Können, sondern auch Werte und Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln. Wir schaffen auf diese Weise eine

Atmosphäre des Vertrauens und des respektvollen Umgangs miteinander. Sie übt Anziehungskraft aus.

Wir freuen uns darüber, dass viele Gruppen und Vereine die Nähe zum Litzlhof suchen. Sie tragen so zu seiner Verankerung als lebendiger Mittelpunkt gesellschaftlicher und kultureller Aktivitäten im ländlichen Raum Oberkärntens bei. Offenheit und Transparenz prägen die baulichen Erweiterungen der vergangenen Jahre.

Sie sind zugleich Grundprinzipien unseres Anspruchs. Ob als Schule, als Biobauernhof, als Forstwirtschaftler, als Almbetreiber, oder als Lebensmittelverarbeiter und Direktvermarkter: Am Litzlhof haben wir know how und Erfahrung. Wir geben sie gerne weiter: an unsere Schüler, die Land- und Forstwirtschaft und die Regionen Oberkärntens. Um auf dem Laufenden zu bleiben, stellen wir uns dem Wettbewerb. Das macht Spaß und bringt Erfolg. Die Titel und Auszeichnungen, die unsere Schüler in den vergangenen Jahren

errungen haben, sprechen für sich. Ein breites – und künftig hoffentlich breiteres – sportliches Angebot ergänzt das Ausbildungs- und Tätigkeitsspektrum unseres „Schulhofes“.

Die Summe unseres Bemühens und unseres Tuns kommt den Litzlhof-Absolventen unmittelbar zugute. Sie sind qualifiziert, zum richtigen Zeitpunkt den elterlichen Hof zu übernehmen.

Sie sind willkommene Bewerber in den Ausbildungsbetrieben in Industrie, Handwerk und Gewerbe. Und wer sich für eine Fortsetzung seiner schulischen Ausbildung entscheidet, sieht sich bestens gerüstet für den Besuch einer weiterführenden Schule. Schulisches Grundwissen, die qualifizierte Vermittlung praktisch-handwerklicher Fähigkeiten sowie Spaß am fairen Wettbewerb und Erfolg prägen den Ausbildungs- und Erziehungsanspruch des Litzlhofs. Heute und in Zukunft hier in Oberkärnten.

Ihr Direktor Prof. DI Josef Huber

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

Vorwort Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz	9
Vorwort Superintendent Mag. Manfred Sauer	10
Vorwort Bundesminister DI Josef Pröll	11
Vorwort Landeshauptmann Dr. Jörg Haider	12
Vorwort Landesrat Dr. Josef Martinz	13
Vorwort DI Dr. Günther Ortner	14
Vorwort Präsident ÖR Walfried Wutscher	15
Vorwort Bürgermeister Gottfried Willegger	16
Vorwort Obmann KR Hermann Schluder	16
Vorwort Landesimmobiliengesellschaft Kärnten	17
Vorwort Dir. Prof. DI Josef Huber	18

1. Historischer Abriss	
1.1. Zur Geschichte des Litzlhofs von Dr. Martin Wutte	22
1.2. Gut Litzlhof von 1861 – 1908	30
1.3. Die Gründung der Landwirtschaftlichen Schule Litzlhof im Jahre 1908 und die Entwicklung bis zum Kriegsausbruch	34
1.4. Die landwirtschaftliche Schule Litzlhof seit dem 25-jährigen Jubiläum im Jahre 1933	40
1.5. Eckdaten / Leistungen und Erfolge 1947 – 2008	44
1.6. Das Litzlhofer Bildstöckl	50
2. Rund um die Litzlhof Hofalm	52
3. Betriebsspiegel	56
4. Erster Notenkatalog	60
Studentafel der landwirtschaftlichen Fachschule Litzlhof Daten und Fakten	61
Leitbild der Landwirtschaftlichen Fachschulen Kärntens	63
5. Persönlichkeiten prägen... ..	
Leiter der Landwirtschaftlichen Fachschule Litzlhof	66
Landarbeiter	67
Arbeiter und Angestellte	68
Ehemalige Lehrer	69
Derzeitiges Lehrerteam	69
6. Absolventengalerie	72

Anhang



1. Historischer Abriss

1.1. Zur Geschichte des Litzlhofs von Dr. Martin Wutte

1.1. Zur Geschichte des Litzlhofs von Dr. Martin Wutte

Litzlhof (vom Mittelhochdeutschen lützel, klein) heißt soviel wie Kleinhof, wie Lützlburg – Luxemburg soviel als Kleinburg und Litzldorf (bei Lieserhofen) soviel wie Kleindorf bedeutet.

Während Litzldorf schon 1446 genannt wird, lässt sich die Geschichte des Litzlhof nur bis zum Jahre 1501 zurück verfolgen. In diesem Jahre wird nämlich ein „Peter in dem Litzlhof“ als Zeuge einer Jahrtagsstiftung in Pusarnitz genannt.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts war das Gut geteilt. Die eine Hälfte des Hofes gehörte dem Heinrich Saller, Bürger in Sachsenburg, die andere dem Christoph von Weissbriach. Beide besaßen ihre Anteile als freie, keiner Herrschaft untertänige Eigen, bewirtschafteten sie aber nicht selbst, sondern hatten sie einem Bauern namens Matthäus, der urkundlich 1513 und 1519 genannt wird und wahrscheinlich ein Sohn des obgenannten Peter ist, in Bestand gegeben. Matthäus hatte für den Litzlhof dem Heinrich Saller jährlich ein Mut (2½ Vierling) Weizen, 3 Mut Roggen, 1 Mut Gerste, 6 Mut Hafer und 12 Schilling Pfennige als Zins zu zahlen und ebensoviel auch wahrscheinlich dem Christoph von Weissbriach. Er besaß auch ein Zulehen bei Litzlhof, für das er jährlich 12 Schilling Pfennige für eine 1513 von der Pfarrgemeinde von Lieseregg gestiftete Kaplanei und ewige Messe an die Kirche in Lieseregg entrichten musste. Noch Ferdinand Chrysanth von Litzlhofen hatte 1733 für einen dem Gotteshause Lieseregg gehörigen, 7 Tagbau großen Acker (bei dem Feldweg) 28 Gulden Ehrung (eine Taxe, die von jedem Untertanen bei der Übernahme der Hube an die Herrschaft zu zahlen war) und 4 Gulden Leihkauf wie vor alters zu zahlen, während sich der Litzlhof selbst mittlerweile zu einer, wenn auch kleinen, so doch selbstständigen Herrschaft mit

eigenen Untertanen entwickelt hat. Im Jahre 1513 verkaufte Saller seinen Anteil am Litzlhof an Niklas Umfahrer und Peter Amtmann, beide Bürger zu Mauthen, um 200 Gulden. Zwei Jahre später kauften die beiden auch die zweite Hälfte des Litzlhofes von Beatrix, der Witwe Christophs von Weissbriach um 195 Gulden.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts hatte den Litzlhof Christian Litzlhofer als Erbe seines Vaters, vermutlich des obgenannten Matthäus oder dessen Sohnes, in Bestand. Er heiratete nach dem Tode seiner ersten Frau Margarete Purgstaller 1552 des Christian Pradnigks von Weissbriach Tochter Margarete und nach deren Ableben Elisabeth, die Tochter des Niklas Amtmann von Mauthen, im Jahre 1568. Damit trat er zu den Amtmann, die noch immer Eigentümer des halben Litzlhofes waren, in verwandtschaftliche Beziehungen. Schon im Jahre 1568 verkauften die Amtmann die ihnen gehörige Hälfte des Hofes an Christian und damit ging die eine Hälfte des Hofes als freies Eigen in den Besitz Christian Litzlhofers. Diese Hälfte wurde damals auf 1.000 Gulden geschätzt, die Gebäude auf 500 Gulden, die Fahrnis an Vieh und Getreide ebenfalls auf 500 Gulden. Christian scheint an den Gebäuden des Litzlhofes verschiedene Verbesserungen vorgenommen zu haben. Er vermachte die ihm als Eigen gehörige Hälfte des Hofes samt Fahrnis und Schulden im Jahre 1575 an seine Söhne aus dritter Ehe, Adam und Anton, und ist bald nach 1575 gestorben.

Christians Witwe Elisabeth kaufte 1577 die zweite Hälfte des Hofes, wodurch auch diese freies Eigen im Besitze der Familie Litzlhofer wurde. Sie heiratete in zweiter Ehe Sebastian Metznitzer. Im gleichen Jahre schloss Elisabeth mit ihrem Sohne Adam - Anton und zwei andere Söhne scheinen nicht mehr am Le-

ben gewesen zu sein - einen Vertrag, nach welchem sie die Schulden im Betrage von 2.278 Gulden, die ungefähr dem Werte der ihrem Sohne als väterliches Erbe gehörigen Hälfte des Hofes entsprachen, übernahm, dafür aber auch eben diese Hälfte. So war jetzt der ganze Litzlhof in einer Hand vereinigt.

Elisabeth kaufte auch die Alpe Teuffental (Tiefental) in der Krems, für die jedoch an die Herrschaft Gmünd ein Zins gezahlt werden musste. Adam Litzlhofer (I.) heiratete 1590 Katharina, die Witwe des Gewerken Peter Grueber in Obervellach, eine fleißige und vermögende Frau, die ihm ihr ganzes Vermögen vermachte und nach deren Tode 1603 Anna, die Tochter Karl Meixners, Bürger in Sachsenburg. Adam selbst wurde Bürger und Gewerke in Obervellach und wurde daselbst 1603 und 1604 zum Marktrichter gewählt. Nach dem Tode seiner Mutter erbte er auch den Litzlhof. Sein Stiefvater Metznitzner erhielt eine Abfertigung. Adam beerbte auch einen Verwandten seines Stiefvaters, so dass er bei seinem, zwischen 1621 und 1628 erfolgten Tode sehr vermögend gewesen sein muss. Sein Vermögen gestattete ihm, am Litzlhof größere Um- und Zubauten durchzuführen. Baurechnungen aus seiner Zeit zeigen, dass zum Bau 50 Truhen lebendigen Kalks, 200 Truhen Sand, 30 Stamm Holz, 1.000 Dachladen verwendet wurden.

Adam Litzlhofer hinterließ zwei Söhne, Adam (II.) und Wilhelm. Adam übernahm auf Grund des väterlichen Testamentes die Güter in Obervellach, Wilhelm den Litzlhof, doch musste Wilhelm seinem Bruder gestatten, jährlich 20 Stück Rinder auf die Tiefentalalpe aufzutreiben. Adam widmete sich dem Studium der Philosophie und der Rechtswissenschaften, studierte in Ingolstadt und Padua und trat 1635 in landschaftliche Dienste und wurde landschaftlicher Sekretär.

Wilhelm war eine Zeitlang Mitgewerke beim Goldbergbau am Ladelnig im Teichltale, kauf-

te dann von den Rosenheimern das adelige Gut Rosenheim in Gschiess, mehrere Grundstücke bei Gschiess und drei Forste. Er wurde 1648 von Graf Martin Widmann in den Adelstand erhoben. Er war kaiserlicher Obristbergmeister in Oberkärnten und nach der Reihe landschaftlicher Steuereinnehmer im Drau- und Mölltal, dann in Großkirchheim und im Gailtal.

Von Wilhelm, gestorben 1683, ging der Litzlhof auf seinen gelehrten Sohn Ferdinand über, nach dessen frühem Tode auf seinen ältesten Sohn Christoph-Ferdinand. Dieser hatte seinen beiden Brüdern Adam Wilhelm und Franz Josef je 12.500 Gulden in bar und Silbergeschmeide im Wert von 100 Gulden auszuzahlen und dazu je drei Stück Leinwand zu geben.

Kaiser Josef I. bestätigte den 3 Brüdern 1709 den Adel und verlieh ihnen das Prädikat „von und zu Litzlhof“.

Im Jahre 1716 erhielten die Brüder die Kärntner Landstandschaft Christoph Ferdinand war vermählt mit Maria Salome von Schönberg. Er kaufte mehrere Huben in der Herrschaft Gmünd und im Drautale, ferner 1718 Schloss und Gut Oberrosenheim oder Escheyhof in Gschiess als Lehen der Grafenschaft Ortenburg von Maria Margarete Gräfin von Engelshaus, geborene Freiin von Eschey, um 6.100 Gulden und wurde kaiserlicher Bergrichter zu Steinfeld und Berggerichtsverwalter zu Obervellach. Er starb 1731 und hinterließ u.a. auch eine kleine Bücherei, die hauptsächlich aus juristischen und geschichtlichen Werken bestand.

Sein Nachfolger auf dem Litzlhof war sein ältester Sohn Ferdinand Chrisanth. Er war Besitzer des Landrechtes in Klagenfurt und legte ein Tagebuch an, das einen Einblick in den Wirtschaftsbetrieb am Litzlhofe gewährt und in schlichter Weise die wichtigsten Ereignisse in der Familie, aber auch andere, manchmal recht bemerkenswerte allgemeine

Begebenheiten seiner Zeit erzählt, wie z. B. den Millstätter Bauernaufstand 1737, die Sequestration der ständischen Verwaltung unter Maria Theresia u.a..

Sein Sohn Balthasar hat es fortgesetzt. Ferdinand Chrysanth ließ 1738 das Kreuzstöckl unterhalb des Litzlhofes mit einem Kostenaufwand von 19 Gulden 3 Kreuzer erbauen, wovon 8 Gulden auf die darin aufgestellten zwei Statuen entfielen. Auch ließ er im Wohnhaus vom Zimmer oberhalb der Küche eine Tür zur Kammer durchbrechen, in der großen Stube das Getäfel herausreißen und dieses aufs Neue schön herstellen. Ferner wurden unter ihm im Erdgeschoss 2 Zimmer, von welchen das hintere, früher eine finstere Kammer, bis dahin den Mägden als Schlafraum gedient hätte, während das vordere das Meierleutzimmer gewesen war, zu Wohnstuben herrichten, in die er dann selbst einzog. Endlich ließ er die Wasserleitung in die Küche führen und richtete eine Öl- und Obstpresse ein, nachdem er 1745 den Baumgarten neu angelegt hatte.

Die Wirtschaft war einige Zeit verpachtet, doch wurde der Pächter teils wegen schlechter Wirtschaft, teils weil er den Pacht schuldig blieb, entlassen. Ferdinand Chrysanth kam zum Schlusse, dass es besser sei, selber so gut und fleißig als man könne zu hausen, alle Widerwärtigkeiten mit Geduld zu ertragen und zu bedenken, Gott wolle einem mit den vielfältigen Wirtschaftsbemühungen schon allhier ein Fegefeuer machen, auf dass es all dort im Jenseits keines mehr gäbe; also solle man fleißig und emsig sein und nicht alles schwer zu Gemüte nehmen; verhause man aber etwas, dann dürfe man niemand die Schuld geben als sich selbst.

Unter Ferdinand Chrysanth wurde die erste Häusernummerierung durch zwei Kommissäre, einem Ober- und einem Unterleutnant, durchgeführt (1770) und zugleich eine Volkszählung vorgenommen. Der Litzlhof erhielt die Nummer 1 der gleichnamigen Ortschaft.

Diese Hausnummern gelten heute noch. Oberrosenheim oder Escheyhof die Nummer 18 der Ortschaft Gschiess, Rosenheim die Nummer 22 derselben Ortschaft. Der Litzlhof beherbergte damals außer dem Eigentümer mit seiner Familie 5 Knechte und 7 „Dienstmenschen“.

Ferdinand Chrysanth heiratete 1734 Maria Elisabeth, Freiin von Kanftlhofen, nach deren Tode 1761 Maria Anna von Leobenegg. Der ersten Ehe entsprossen 19 Kinder, der zweiten 8.

Trotz dieses Kinderreichtums sollte diese Familie um wenig mehr als 100 Jahre später aussterben. Von Ferdinands Kindern starb die Mehrzahl im zartesten Alter. Bei seinem Tode 1773 waren noch 11 Kinder am Leben.

Zum Universalerben war Balthasar testamentarisch bestimmt. Das Gut Rosenheim auf 5493 geschätzt. Bei der Übernahme wurde der Litzlhof auf 5814 Gulden und das Escheygut auf 1991 Gulden. Balthasar wurde 1792 landschaftlicher Steuereinnahmer im Möll- und Drautale mit einem jährlichen Gehalt von 90 Gulden, starb 1808 und hinterließ den Litzlhof samt den anderen Gütern seinem Sohne Johann.

Johann hatte wirtschaftlich schwer zu kämpfen, auch er hatte mehrere Geschwister abzufertigen. Dazu musste er 1819 die Wirtschaftsgebäude neu aufbauen, vielleicht infolge eines Brandes. So geriet er in Schulden. Im Jahre 1826 wurden ihm alle lebenden Fahrnisse bis auf 1 Kuh, 40 Schafe und 1 Pferd im Exekutionwege versteigert. Er war daher genötigt seine beiden Güter Litzlhof und Rosenheim an seine Schwester Juliane zu verpachten. Diese Pachtung dauerte bis 1830, in welchem Jahre sein Bruder Josef, ständischer Bauzahlmeister, die Güter in Afterpacht übernahm und von der bisherigen Pächterin alle lebenden und toten Fahrnisse erkaufte. Auf Betreiben Josefs, dem Johann 3000 Gulden schuldete, wurden 1830 auch die beiden Güter versteigert.

Bei der der Versteigerung vorangegangenen Schätzung wurde der Gebäudewert des Litzlhofes auf 3206 Gulden, der Grundwert auf 4383 Gulden, der Gebäudewert von Rosenheim auf 1530 Gulden, der Grundwert auf 4942 Gulden und das Erträgnis der Herrschaft (Leistungen der 29 Untertanen) auf 9876 Gulden geschätzt, der Gesamtwert also auf 22.409 Gulden. Steuern und Zehente sind dabei abgezogen.

Bei der Versteigerung erwarb Josef von Litzlhofen die beiden Güter um das Meistangebot von 11.000 Gulden, also um die Hälfte des Schätzwertes. Auf Josef folgte dessen Sohn Josef Leopold. Unter ihm wurden die Güter infolge eines Prozesses mit dem Domkapitel von Gurk abermals geschätzt. Der Schätzwert der Gebäude Des Litzlhofes betrug damals 6.448 Gulden, jener der Gründe 12.458 Gulden.

Josef Leopold verkaufte 1861 den Litzlhof an Theodor Freiherrn von Aichsburg und schenkte im gleichen Jahre die Archivalien der Familie dem Geschichtsverein für Kärnten.

Damit endete die Geschichte der von Litzlhofen, soweit sie mit dem Litzlhof verknüpft ist. Noch muss aber zweier Sprossen dieses Geschlechtes gedacht werden. Der eine der Beiden ist Eduard, der Enkel Johann Nepomuks, eines Sohnes des Ferdinand Chrysan. Er nahm als Offizier an den Kriegen 1848 und 1849 teil und zeichnete sich 1859 als Kommandant des 8. Korps bei Solferino so aus, dass ihm der Maria Theresienorden und damit der Freiherrnstand verliehen wurde. Er starb 1882 als Feldzeugmeister. Sein Bild und seine Auszeichnungen wurden testamentarisch dem Geschichtsverein vermacht und sind in dessen Sammlungen aufgestellt.

Der zweite, Moritz, der Bruder des obgenannten Josef, war der letzte männliche Spross dieser einst so zahlreichen Familie

und starb am 31. März 1888 als k. und k. Hauptmann.

Werfen wir, bevor wir auf die letzten Besitzer des Litzlhofes übergehen, noch einen Blick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie unter der Herrschaft der von Litzlhofen auf dem Gute gewesen sind:

Der Litzlhof verdiente, was die Gebäude anbelangt, diesen Namen auch nach; dem Neubau durch Adam von Litzlhofen. Valvasor nennt ihn in einer Topographie Charinithiae 1688 zwar Schloss, sagte aber selbst, dass er klein sei von Gebäude.



Auf dem Bilde bei Valvasor erscheint er wie ein größeres einstöckiges Bauernhaus. Drei Fenster gehen nach Süden, gegen den, mit einer Mauer umfangenen Garten zu, fünf Fenster nach Westen. Noch heute kann man am Hauptgebäude die alte Bauart herausfinden. Mit Recht rühmt schon Valvasor die schöne Übersicht, die man vom Hofe aus über das ganze Lurnfeld genießt. Das Ausmaß des dazu gehörigen Ackerlandes war das eines mittleren oder größeren Bauerngutes von heute.

Im Jahr 1607 wurden geerntet:

83 Schober Winterweizen, die 28 Vierling Weizen ergaben, 10½ Schober Sommerweizen (3½ Vierling), 235 Schober Roggen (106 Vierling), 74 Schober Gerste (38 Vierling), 292 Schober Hafer (194 Vierling) zusammen 695 Schober und fast 370 Vierling. Es konnte jährlich ziemlich viel Getreide nach Obervellach und Gmünd verkauft werden, wohin es mit Wagen gebracht wurde.

Im Jahre 1749 wurden nach den Angaben des Besitzers für die Theresianische Steuerrektifikation ausgesät:

9 Vierling Weizen, 32 Vierling Roggen, 18 Vierling Gerste, 11 Vierling Hafer, zusammen 70 Vierling, ferner 6 Massl Hirse, 18 Massl Bohnen und 3 Vierling Haiden. Es ist auffällig, dass gegenüber 1607 so wenig Hafer angebaut wurde. Mais und Kartoffel waren noch nicht bekannt. - Der Durchschnittsertrag wurde bei Getreide auf 2,25 bis 2,50 fachen Samen geschätzt, bei Buchweizen, der des Reifes wegen nur selten gedie, in guten Jahren auf 4fachen Samen. Es herrschte noch stark die wilde Egartwirtschaft.

Gemäht wurden: 11 Fuder Klee, 59 Fuder süßes und 12 Fuder saures Heu im Gesamtwert von 119 Gulden. An Vieh wurde gehalten: 2 Pferde, 15 Kühe, 20 Galtstücke, 30 Schafe und 2 Mutterschweine. Den Sommer über wurden die Rinder auf die Alm getrieben. Im Jahre 1757 lieferten die Almkühe 53 Stück Butter mit zusammen 305 Pfund, 48 Stück Käse mit 299 Pfund und 89 Stück „Labmachtet“, wahrscheinlich das heutige „Kasmachtet“.

Eine wichtige Einnahmsquelle bildeten die drei Teiche: Der Kühwiesenteich, der Teich im Wald ob Litzlhof und vor allem der Reinwaldteich bei Maria Feicht. Zur Zeit Ferdinand Chrysanths wurden sie jedes zweite oder dritte Jahr abgefischt. Im Jahre 1737 wurden z.B. im Reinwaldteich 156 Karpfen und bei 700 Krebse gefangen. Die Karpfen wurden um 13 Gulden für den Zentner verkauft, die Krebse je nach Größe für 18 Kreuzer, 24 Kreuzer und 1 Gulden das Hundert. Frisch eingesetzt wurden 414 Stück kleine Karpfen, 50 Schleien und 270 Krebse. Die Fischsetzlinge wurden nicht selten vom Wörthersee bezogen.

Unter Ferdinand Chrysanth gehörten zum Litzlhof 26 Untertanen und zwar:

- Josef Oberlercher am Wegergut zu Trebesing,
- Peter Pirker am Sapsertgut an der Saps im Maltatal,
- Lorenz Hartlieb, Neubauer zu Pattendorf,
- Hans Zöhler in Althaus bei Steinfeld,
- Christoph Ortner am Klamperergut in Althaus,
- Peter Paumgartner am Zechnergut in Obergottesfeld,
- Bartlmä Millner an der Millnerhube zu Fell,
- Matthias Guggenbichler am Guggenbichl, Herrschaft Greifenburg,
- Michael Oberstainer am Rindlerlehen in der Lanzewitzen,
- Georg Wohlgemuth zu Oberallach ob Lind im Drautale,
- Lukas Pichler an der unteren Keuschen am Ledten, Herrsch. Spittal,
- Jakob Rauter an der oberen Keuschen am Ledten,
- Georg Tröbacher an der Tischlerkeusche zu Preissdorf bei Kolbnitz,
- Matthias Gasser, Adambauer zu St. Gertraud bei Pusarnitz,
- Jakob Seeber an der Fell ob Lind,
- Matthias Konrath in Lengholz,
- Andreas Obeger, Christianbauer am Radl,
- Andreas Schader, Pecham am Radl,
- Andreas Klocker, Wölfl am Radl,
- Hans Steiger am Radl,
- Hans Unterkofler und Andreas Rohrer, Spiritus am Blasnig.

Diese Untertanen waren zu Robottleistungen verpflichtet und hatten gewisse Abgaben zu entrichten, so ein jährliches Stiftgeld, dann Zins und Zehentgetreide, die sogenannten Kleinrechte (Eier, Hühner, Schmalz, Schweineschultern, Lämmer, Käse), ferner bei Todesfällen das „Sterbrecht“, Taxen für die Inventur und die Verlassabhandlung, die durch die Herrschaft durchzuführen waren, die Ehrung und bei Verkäufen das Abfahrts-geld.

Wie es in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Litzlhof aussah, erfahren wir aus den Schätzungen von 1829 und 1844. Im Jahre 1829 enthielt das Schloss 2 gewölbte Keller, dann zu ebener Erde eine gewölbte Laube, eine gewölbte Küche, zwei gewölbte und stuckartierte Wohnzimmer und außerdem noch drei Gewölbe, ferner im 1. Stock einen Vorsaal und 7 Wohnzimmer mit Stuckdecken.

Im Schätzungsprotokoll von 1844 wird besonders die schöne Lage des Litzlhofes und der malerische Anblick hervorgehoben, den er mit seinen zwei weiß gestrichenen Stockwerken und grünen Fensterbalken, dem gegen Süden abfallenden, drei Etagen bildenden Garten, den vielen Obstbäumen und altertümlichen, schön belaubte Linden, sowie dem waldigen Hintergrunde gewährte.

Die Stallungen reichten für 65 Stück Rinder, 60 Schafe und 36 Schweine, der Pferdestall für 14 Stück Pferde. An diesem war der Getreidekasten angebaut. Zum Schlosse gehörten noch die oberhalb des Schlosses gelegene Keusche, eine Hausmühle und eine Brechlstube.

An dazugehörigen Grundstücken werden aufgezählt:

Der große und der kleine Kreuzacker, der Steindorferacker, der obere und untere Hof-

bratenacker, der Lendorferbratenacker, der Salitererbratenacker, der Lendacker, der Acker am Bichl, der Peintenacker, der Jesenacker, der längere Jesenacker, das Greisische Ackerl, der zum Teil mit Obstbäumen bepflanzte Anger, die Kuhwiese, die Wiese am Moos (damals Ochsen- oder Rosshalt), die Hutwiese am Aichbichl, die Weide, Gemeindetratten genannt, der Kuchl-, Schwein-, Rübsam-, und Obstgarten, der Litzlhofer Forst ober dem Schloss, der Binderanger, die Alpenwiese in der Gemeinde Pusarnitz, der Wald ober dem Schloss (der untere Forst genannt) und endlich die Alpe im Kaisertal in der Gemeinde Obergottesfeld.

Nun wieder zurück zu den Besitzern! Von Theodor Freiherrn von Aichsburg kam der Litzlhof samt Rosenheim 1874 durch Kauf um 38.500 Gulden an Benno Martiny aus Danzig und seine Gemahlin Maria, geborene Anker. Martiny hat sich durch eifrige Pflege der Mölltaler Rinderrasse sehr verdient gemacht und verkaufte die beiden Rosenheim 1877 an Johann Pichler und den Litzlhof 1880 an Dr. Josef Damian.

Endlich wurde der Litzlhof samt Fahrnis 1908 vom Lande Kärnten, zugleich mit der Hofalm, der Steuergemeinde Laubendorf, Gerichtsbezirk Millstatt um den Preis von 234.000 Kronen zu Schulzwecken angekauft.



1. Historischer Abriss

1.2. Gut Litzlhof von 1861 – 1908

1.2. Gut Litzlhof von 1861 – 1908

Eine Darstellung der Geschehnisse in dieser Zeit nach Berichten noch lebender Zeugen von Hermann Sporer.

Theodor Freiherr von Aichsburg 1861-1874 Besitzer des Litzlhofes, verpachtete das Gut einem Schweizer, namens Hüssler, der vorher Rotfärbermeister in Seebach bei Spittal gewesen war, angeblich um den jährlichen Pachtschilling von 1300 Gulden. Dieser Mann brachte durch Umsicht und Fleiß die herabgekommene Wirtschaft wieder in die Höhe. Er führte die Kartoffel in Oberkärnten ein und verkaufte Saatgut davon ins Lieser-, Drau- und Mölltal. Er soll den vollen Pachtschilling aus diesen Einnahmen bestritten haben.

Nach dem Tode Hüsslers, der auf dem Litzlhof auch eine Gastwirtschaft und Schwarzbäckerei betrieben hatte, verkaufte Freiherr von Aichsburg 1874 den ganzen Besitz an Benno Martiny aus Danzig, der in Berlin Professor an einer Lehrkanzel für Milchwirtschaft war.

Martiny hat sich in Oberkärnten ein Denkmal gesetzt, indem er durch züchterische Maßnahmen den Mölltaler Rindviehschlag schuf. Der verstorbene Alpeninspektor Pacher hat dieses Werk eingehend studiert und in einer Abhandlung gewürdigt. Martiny hat, genötigt durch ausgedehntere Rinderzucht, als einer der ersten auf dem Lurnfelde Feldfutterbau in größerem Masse betrieben. Er säte vornehmlich Roggen, den er im Schossen als Futter mähen ließ. Dabei verwendete er eine Mähmaschine, die vierspännig fuhr, aber nicht befriedigende Arbeit geleistet haben soll. Als Tierzüchter ließ er sich auch die Schweine-, Schaf-, und Fischzucht angele-

gen sein. Er konnte die Früchte seines fleißigen Strebens nicht ernten. Ein Brand zerstörte 1880 alle Wirtschaftsgebäude und das Marhaus und dadurch wurde Martiny, ein Pionier der Oberkärntner Landwirtschaft, gezwungen, das Gut zu verkaufen.

Dr. Josef Damian, Notar in Wien, der bei Pichler in Oberdrauburg (vgl. Schrötterhofer) auf Sommerfrische weilte, erstand es und ließ sogleich die abgebrannten Baulichkeiten wieder herstellen. Da er selbst nicht Landwirt war und auch selbst nur wenige Monate des Jahres auf dem Litzlhof lebte, bestellte er einen Verwalter in der Person des Leopold Knulz, eines Absolventen der Klagenfurter Ackerbauschule, der den Hof bis 1896 bewirtschaftete und dann von Verwalter Steinbrugger abgelöst wurde. Dr. Damians Berater in den Hauptfragen der Bewirtschaftung des Litzlhofes blieb einige Zeit Herr Postmeister Pichler in Oberdrauburg; später waren es die Herren Kapeller in Lendorf und Premersdorfer in Pusarnitz.

Dr. Damian steht bei den älteren Lurnfeldern in bester Erinnerung. Er war sehr leutselig, voll Humor und von gemeinnütziger Denkart. Den Schulen von Pusarnitz und in Holz stiftete er je einen Schulbrunnen. Er ließ die Gretlquelle, nächst den Wege nach Pusarnitz fassen und trug sich mit dem Gedanken, eine Wasserleitung für den Hof zu legen, die das Wasser einiger, hoch im Hange des Hirschberges gelegener Quellen herbringen sollte. Diesen Plan führte erst der Besitznachfolger, das Land Kärnten, unter dem Zwang neuer, durch Eröffnung der landwirtschaftlichen Schule gegebener Verhältnisse aus.



Dr. Damian füllte den Rinderstall durch Ankauf guten Mölltalerviehes und eigene Zucht rasch auf. An Schweinen hielt er die englische Rasse Suffolk, die er mit dem Landschwein kreuzte.

Diese Kreuzung wurde von Tiroler Händlern gerne gekauft. Da aber die Zufuhr frischen Blutes aus England unmöglich wurde, degenerierte der Schweinebestand und Damian versuchte andere Rassen, darunter Yorkshire.

Entsprechend dem hohen Viehstande herrschte Futtergewinnung auf Naturwiesen vor. Die Sommerung des Viehes erfolgte in der Perschitzen, einer Alm im Maltatal, da die Alm Tiefental unter Aichelburg an Kapeller in Sachsenburg verkauft worden war. 1897 wurde die noch heute zu Litzlhof gehörige Hofalm in der Nöring, von der Forstdomäne Millstatt für 12.000 Gulden gekauft.

Frischmilch und Butter wurden regelmäßig vom Hofe weg an ständige Abnehmer – Schloss Porcia, Bezirkshauptmann, Kunstmühle u. a. – nach Spittal geliefert.

Dr. Damian beteiligte sich 1898 mit einer Kollektion von 12 Rindern des Mölltalerschlages an der großen Wiener Ausstellung und erhielt einen ersten Kollektionspreis, einen ersten Preis für Altstiere und zahlreiche andere Geldpreise und Medaillen.

Gleich günstig war der Erfolg einige Jahre später auf einer Landesausstellung in Klagenfurt mit einer Kollektion von 10 Rindern.

Der Erwähnung wert ist der 1902 erfolgte Zukauf einer Fläche von 2 Joch zum Feichter Moos, dessen Entwässerung später durch Litzlhofer Schüler durchgeführt wurde.

Der terrassenförmige Garten diente anfangs zur Gänze dem Gemüsebau. Der warf aber zu wenig ab und Damian beschränkte sich später auf die Erzeugung des Hausbedarfes an Gemüse. Die oberste Terrasse wandelte er in eine hübsche Parkanlage um.

Nach Verkauf des Gutes lebte Dr. Damian von Schöpfenbrunn in Wien und starb dort schon 1908 im Alter von 72 Jahren. Seine beiden Söhne waren altösterreichische Beamte höheren Ranges, die einzige Tochter einem hohen Offizier vermählt.



1. Historischer Abriss

1.3. Die Gründung der Landwirtschaftlichen Schule Litzlhof im Jahre 1908 und die Entwicklung bis zum Kriegsausbruch

1.3. Die Gründung der Landwirtschaftlichen Schule Litzlhof im Jahre 1908 die Entwicklung bis zum Kriegsausbruch

Der erfreuliche Aufschwung, den die gesamte Landwirtschaft um die Wende des Jahrhunderts in Kärnten nahm, regte weite Kreise an, der Frage näher zu treten, wie eine ersprießliche Förderung dieses wichtigsten Zweiges der Volkswirtschaft des Landes in die Wege geleitet werden könnte.

In der richtigen Erkenntnis, dass eine gute allgemeine und fachliche Ausbildung der bäuerlichen Jugend die beste Gewähr für den wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt in der Landwirtschaft bietet, wurde in teilweiser Ausführung eines damals von den maßgebenden Stellen in Kärnten aufgestellten landwirtschaftlichen Schulprogramms im Herbst 1905 die landwirtschaftliche Winterschule in Spittal an der Drau errichtet und der Leitung des Landwirtschaftslehrers Hafner unterstellt.

An seine Stelle trat 1906 der damalige Alpeninspektor von Kärnten Karl Pulfer. Die landw. Winterschule in Spittal an der Drau musste ihre Existenz unter den denkbar einfachsten Verhältnissen fristen und an Räumlichkeiten stand nur ein einziges, knapp 20 Schüler fassendes Lehrzimmer im Volksschulgebäude zur Verfügung. Es fehlten Internatsräume gänzlich, Lehrbehelfe waren nur in bescheidenem Ausmaß vorhanden. Man konnte die Winterschule nur als ein Provisorium betrachten, wenn man die mit ihrer Gründung verbundenen Ziele nicht wegen der Beschränktheit und Kleinlichkeit der Verhältnisse aus dem Auge verlieren wollte. Es war daher naheliegend, dass sich Direktor Karl Pulfer eifrig nach einer besseren Lösung umsah.

Anfang September 1908 wurde zwischen ihm und den damaligen Obertierarzt des Bezirkes Spittal a. d. Drau und späteren Hofrat Rudolf Kukutsch erstmalig der Plan der Verlegung

der Schule von Spittal a. d. Drau nach dem Litzlhof in Erwägung gezogen und gleich einige Tage darauf in einer persönlichen Vorsprache dem nunmehr verstorbenen, damaligen Reichsratsabgeordneten Professor Dr. Viktor Waldner auf dessen Besitz in Dellach im Gailtal unterbereitet.

Dieser griff sofort die Sache mit größtem Eifer und der ihm eigenen Tatkraft auf. Über seine Einladung und unter seiner Führung wurde der Litzlhof von den nunmehr verstorbenen Herren Reichstagsabgeordneten Hans Hofer, Löscher in Unterhaus bei Seeboden, Josef Nagele in Völkermarkt und Alois Pirker in Hörtenndorf bei St. Veit und dem Landtagsabgeordneten Karl Kapeller in Lendorf eingehend besichtigt, wobei auch die ersten Verhandlungen über den Ankauf des Gutes mit dem Besitzer Dr. Damian geführt wurden.

Mit viel Humor leisteten die fünf Männer an Ort und Stelle den „Rüttelschwur“, den Plan mit aller Energie zu vertreten und bereits einige Wochen später, Anfang Oktober des Jahres 1908, gelang es ihnen, in der Herbsttagung des Landtages den Ankauf durchzusetzen.

Der Kaufpreis von 234.000 Kronen war mit Rücksicht auf die vorhandenen großen schlagbaren Holzbestände ein mäßiger und konnte dadurch erreicht werden, dass der Besitzer Dr. Josef Damian der jungen Schöpfung das wärmste Wohlwollen entgegenbrachte und den Kaufpreis wesentlich herabsetzte. Der Staat würdigte diese Opferwilligkeit durch die Verleihung des Adelsprädikates „Edler von Schöpfenbrunn“ an Herrn Dr. Josef Damian, das dessen Vorfahren bereits geführt hatten.

Noch selten wurde eine gute Idee so rasch in die Tat umgesetzt, wie der Ankauf des Litzl-

hofs durch das Land Kärnten. Noch rascher vollzog sich die Verlegung der landw. Winterschule von Spittal an die neue Stätte der Wirksamkeit. Kaum 14 Tage nach erfolgtem Landtagsbeschluss konnte der erste Lehrkurs am Litzlhof eröffnet werden, wobei es allerdings große Schwierigkeiten zu überwinden galt.

Die Leitung der Schule wurde vom früheren Winterschulleiter Karl Pulfer übertragen. Vorerst wurde die Schule mit einem Kurs geführt, aber bereits mit dem Landtagsbeschluss vom 9. 10. 1909 wurden zwei Kurse angeboten. Es galt nun, die notwendigen Schul- und Internatsräume für die größere Anzahl von Schülern und die Wohnungen für die Lehrerschaft und die Angestellten zu schaffen und schließlich auch den landwirtschaftlichen Betrieb so aus- und umzugestalten, dass er den Anforderungen, die an einen Schulbetrieb gestellt werden, gerecht wurde.

Das bestehende Landhaus Litzlhof wurde unter erheblichem Kontenaufwand durch Aus- und Zubau in ein Schulhaus mit Internatsräumen verwandelt. Dabei ergab sich die Notwendigkeit größerer Felssprengungen und unerwartet schwieriger Kanalisationsarbeiten. Durch ausgiebige Hilfe des Ackerbauministeriums erfolgte die Errichtung der Molkerei- und Käseiräume. Der Schul- und Wirtschaftsbetrieb erhielt durch Fassung von Hochquellen am Hühnersberg und durch Errichtung eines Wasserspeichers ca. 50 m oberhalb des Gehöftes eine neue Wasserversorgung mit Hydranten zum Brandschutz.

Es wurde eine große neue Düngeranlage samt Jauchengrube mit einem Fassungsraum von 180 m³ errichtet; Der Rinderstall wurde ebenfalls einer gründlichen Verbesserung unterzogen. Die Schweineküche erhielt einen Zubau und eine Lufthütte, die für die naturgemäße Haltung der Zuchtschweine errichtet wurde. Mit verhältnismäßig geringen Kosten konnte unter Heranziehung der Schü-

ler ein großer Teil des Feichter Moores entwässert werden.

Um den Schulbetrieb auch auf der Hofalm zu ermöglichen wurden dort unter finanzieller Mithilfe des Ackerbauministeriums Schul- und Internatsräume, sowie eine Lehrmolkerei errichtet.

Durch geldliche Unterstützung seitens des Ackerbauministeriums wurde auf der Hofalm unter Direktor Karl Pulfer ein 5 km langer, brauchbarer Fahrweg erstellt und das vorhandene, auf einer Meereshöhe von 1780 m gelegene Almstallgebäude umgebaut und gleichzeitig für die höher gelegene Weidestaffel auf 1900 m Meereshöhe ein zweiter Stall errichtet. Beide Stallungen wurden mit Güllegruben versehen. Seit dem Jahre 1913 wird daher der Dünger auf der Alm verflüssigt und wir werden in der Behauptung nicht fehl gehen, dass die Düngerverschlauchung in Kärnten erstmalig auf der Hofalm durchgeführt wurde.

Die Schule konnte in kurzer Zeit eine erfreuliche Entwicklung aufweisen. Die Schülerzahl steigerte sich von Jahr zu Jahr, so dass im Winter bald die Schul- und Internatsräume bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Bei der Einrichtung der Schulgutwirtschaft am Litzlhof wurde die größte Sorgfalt der Rinder und der Schweinehaltung zugewendet. Es wurde in erster Linie getrachtet die Haltings- und Fütterungsverhältnisse für die zwei wichtigsten Zweige der Viehhaltung zu verbessern. Diesem Zwecke dienten die früher erwähnten, baulichen Maßnahmen im Wirtschaftsbetriebe, die Entwässerung des Feichter Moores, die Abänderung des Fruchtwechsels und der Düngerwirtschaft, sowie die umfassende Verbesserung der Hofalm.

Es gelang den Viehstand von Jahr zu Jahr zu erhöhen und dabei nicht nur in der Talwirtschaft, sondern auch auf der Hofalm ausreichend zu ernähren. Weiters wurden durch züchterische Maßnahmen auf die Verbesse-

rung der Bestände und auf die Erzeugung hochwertigen Zuchtmaterials für den Verkauf hingearbeitet, in der Rinderhaltung besonders auf die Hebung der Milchleistung.

Die Schweinehaltung wurde vom Vorbesitzer übernommen und die Zucht des veredelten Landschweins wurde auf die Reinzucht des deutschen Edelschweins umgestellt. Damit die Vielseitigkeit des Gutsbetriebes nicht fehlte, wurde die Pferde- und Schafzucht nicht vernachlässigt, obzwar die beiden Zweige vor dem Kriege keine großen Rentabilitätsaussichten boten.

Hinsichtlich der Felder- und Wiesenbewirtschaftung wurde vor allem ein neuer rationeller Fruchtwechsel in erhöhtem Hackfruchtbau und in Verbindung mit Wechselwiesen und Güllewirtschaft eingeführt, wobei ohne Vernachlässigung des Getreidebaues doch das Hauptgewicht auf die Erzeugung größerer und qualitativ hochwertiger Futtererträge auf dem Acker- und Wiesenlande als Grundlage eines zahlreichen leistungsfähigen Viehbestandes gelegt wurden.

Gleich nach der Gründung der landw. Schule Litzlhof wurde getrachtet, durch landwirtschaftliche Wanderlehrtätigkeit und Abhaltung von Vorträgen und Kursen auch außerhalb der Schule die innige Verbindung des Bauernstandes mit der Schule herbeizuführen. Direktor Karl Pulfer organisierte im Jahre 1908 die erste land- und alpwirtschaftliche Studienreise der Kärntner Landwirte in die Schweiz, die den meisten der 43 Teilnehmer von dauerndem Vorteil für ihre spätere Wirtschaftsführung war. Er beteiligte sich im Jahre 1909 an der Gründung des alpwirtschaftlichen Vereines in Kärnten, war dessen erster Geschäftsführer und zugleich Schriftleiter der „Alpwirtschaftlichen Mitteilungen für Kärnten und Salzburg“. Er regte im Jahre 1910 die Gründung der Schweinezucht – Genossenschaft Lurnfeld zur Reinzucht des deutschen Edelschweins an und war viele Jahre deren Obmann. Die Genossenschaft Lurnfeld be-

währte sich vorzüglich und erlangte eine Bedeutung weit über das Lurnfeld hinaus. Sie hat viel für die Veredelung und Verbesserung der Schweinebestände in ganz Kärnten und in anderen Ländern der ehemaligen Monarchie beigetragen. Direktor Karl Pulfer war aber auch eine Reihe von Jahren Obmann der Rinderzuchtgenossenschaft Lurnfeld.

Es war in den ersten Jahren nach der Gründung der landw. Schule Litzlhof keine leichte Aufgabe, dieselbe in ihrer Ausgestaltung zu heben und es ist ein Akt der Dankbarkeit jener Männer zu gedenken, welche die Grundlagen hiezu schufen. Den früher erwähnten Begründern der Schule ist das ganze Land zu Dank verpflichtet. Von Seiten des Landes Kärnten hatte der leider zu früh verstorbene Politiker Alois Hönlinger die Schule von ihrer Gründung bis zum Kriegsende zu betreuen.

Er war ein unentwegter, eifriger und warmerherziger Förderer der Lehranstalt und hatte in der ersten Zeit des Aus- und Aufbaues viele Kämpfe auszufechten. Ein jederzeit treuer Freund war der verwiegte ehemalige Präsident der Kärntnerischen Landwirtschaftsgesellschaft, kaiserlicher Rat Anton Supersperg, der in seiner ruhigen, bedächtigen aber überaus klugen Art im Stillen, ohne dass es die Öffentlichkeit wusste, der Schule in ihren ersten Anfängen vortreffliche Dienste leistete.

Ein viel erfahrener und guter Berater war Herr Landtagsabgeordneter Karl Kapeller in Lendorf und als treuer, verlässlicher Freund und Förderer der Anstalt erwies sich jederzeit Herr Hofrat Kukutsch.

Von den Gründern und Förderern der Schule und von den an ihrer ersten Entwicklung unmittelbar beteiligten Personen haben Viele seither das Zeitliche gesegnet. Ihre großen Verdienste um die Allgemeinheit werden leider in unserer raschlebigen, unruhigen Zeit von einer unzufriedenen und wohl oft un-

dankbaren Generation nur zu leicht und rasch vergessen. Wir neigen uns in Dankbarkeit und Verehrung vor den Gräbern der Verstorbenen und freuen uns, den noch Lebenden am 25 jährigen Jubelfest der Lehranstalt den verdienten Dank auszusprechen.

Unter den Verstorbenen der Angestellten des Litzlhofs soll des Obermelkers Lorenz Lux – im ganzen Oberland als der Lenz am Litzlhof wohlbekannt – gedacht werden. Er war ein vorzüglicher Lehrmelker, Fütterer, Viehpfleger und Almhalter, ausgestattet mit den besten persönlichen Eigenschaften. In der Kälberaufzucht war er ein unübertrefflicher Künstler.

Eine große Zahl junger Leute genoss durch ihn eine vorzügliche Praxis in der Viehhaltung und Almbewirtschaftung. Alte, die ihn kannten, haben ihn als Lehrmeister und Menschen schätzen und achten gelernt. Nach 22 jähriger ununterbrochener Dienstzeit riss ihn im Jahre 1931 der Tod aus seiner erfolg- und segensreichen Wirksamkeit.

Er war einer jener Menschen aus der Klasse der Landarbeiter, die bei vorbildlicher Pflichterfüllung im engen Kreise eine wichtige Mission erfüllen und weit über ihre Umgebung hinauswachsen.

Beschlüsse

des Kärntner Landtages und des Landesausschusses über den Ankauf des Litzlhofs und die Widmung des Gutes für landw. Schulzwecke. Die Mithilfe des Staates .

Nach den stenographischen Protokollen über die Verhandlungen des Kärntner Landtages und nach den Akten des Landesausschusses.

Durch Landtagsbeschluss vom 14. Oktober 1908 Nr. 384 wurde der Landesausschuss ermächtigt, das landgräfliche Gut Litzlhof und die dazu gehörige Hofalpe, sowie das ge-

samte tote Wirtschaftsinventar um den Kaufpreis von 200.000 Kronen zu erwerben und den Viehstand und den Fehchung des Jahres 1908 zu einem angemessenen Preise zu übernehmen.

Diesem Antrag kam der Landesausschuss durch den Abschluss des Kaufvertrages am 2. bzw. 10. 11. 1908 nach. Der Viehstand, sowie die Futter- und Getreidevorräte wurden um den Preis von 34.000 Kronen übernommen, sodass die gesamten Erwerbungskosten 234.000 Kronen betragen. Die Besitzübertragung auf den Landesfond hat zufolge der Gerichtsbeschlüsse am 21.11. und 10.12. und 28.12.1908 stattgefunden.

Das k. und k. Ackerbauministerium hat mit dem Erlass von 27.10.1908, Zl. 42.711/1656 eine Staatssubvention von 85.000 Kronen zugesichert.

Die im Punkte 4 des Landtagsbeschlusses vom 4.11.1908, Zl. 507, aufgetragene Verlegung der landw. Winterschule in Spittal nach Litzlhof wurde sofort nach Übernahme des Gutes vorgenommen und es wurde die Winterschule in Litzlhof am 19. November 1908 eröffnet. In der Sitzung am 9. Oktober 1909, hat der Kärntner Landtag über Antrag der k. und k. Landwirtschaftsgesellschaft folgenden Beschluss gefasst:

1. der Landesausschuss wird ermächtigt, die zur Errichtung einer zwei klassigen Schule in Litzlhof erforderlichen Um- u. Zubauten, die für die Schul- und Internatsgebäude mit 47.200 Kronen, für die Ausbesserungsarbeiten am Wirtschaftsgebäude und für den Umbau der Düngerstätte mit 4.400 Kronen veranschlagt wurden, auszuführen.
2. Die vom Landesausschuss bereits erfolgte Vergebung der Ausführung einer neuen Wasserleitung wird um den Betrag von 14.000 Kronen und des Umbaues des Waschhauses um den Betrag von

600 Kronen nachträglich genehmigt.

3. Der Landesausschuss wird angewiesen, für die Ausführung dieser Bauten einen ausgiebigen Staatsbeitrag zu erwirken.

Die Bauausführung wurde in Angriff genommen, wobei jedoch große Überschreitungen der veranschlagten Beträge erfolgten. Den Bemühen des Landesausschusses war es gelungen, den Staatsbeitrag von 85.000 auf 100.000 Kronen zu erhöhen.

Weiters hat die Regierung in Anerkennung der Notwendigkeit, dass das Molkereiwesen in Kärnten entsprechend ausgebildet werde, hiezu einen Beitrag von 12.000 Kronen gewidmet und den seinerzeit zugesicherten Erhaltungsbeitrag von jährlichen 2000 auf 3000 Kronen erhöht.

In der Sitzung vom 28. Februar 1912 hat nun der Kärntner Landtag über Antrag des Landesausschusses folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Herstellung am landw. Schulgute Litzlhof mit dem Gesamtkostenbetrage von 140.843 Kronen werden genehmigt.
2. Zu den mit beiläufig 40.000 Kronen veranschlagten Kosten der Verbesserungsarbeiten und baulichen Herstellungen auf der Hofalpe wird ein 25%iger Beitrag aus Landesmitteln von 10.000 Kronen bewilligt.
3. Der Landtag erklärt: Das dem Lande gehörige Schulgut Litzlhof wird dauernd als Schulgut zur Unterbringung einer landw. Lehranstalt gewidmet und kann in dieser Eigenschaft nur durch einen Beschluss des kärntnerischen Landtages mit Zustimmung des k. und k. Ackerbauministeriums entzogen werden.

Dasselbe gilt hinsichtlich des Gutzubehörs und der Schuleinrichtung. Der Kärntner Landesausschuss wird ermächtigt, die grundbücherliche Anerkennung dieser Widmung zu erwirken.



1. Historischer Abriss

1.4. Die Landwirtschaftliche Schule Litzlhof seit ihrem 25-jährigen Jubiläum im Jahre 1933

1.4. Die Landwirtschaftliche Schule Litzlhof seit dem 25-jährigen Jubiläum im Jahre 1933

Eine statistische Aufstellung über den Besuch der Landwirtschaftsschule Litzlhof zeigt deutlich deren wachsende Beliebtheit in ganz Kärnten und weit über die Landesgrenzen hinaus. Waren in den ersten Jahren nur Schüler aus den Bezirken Spittal, Villach und Hermagor hier, so kamen besonders nach dem ersten Weltkriege immer mehr und mehr Besucher auch aus den übrigen Teilen des Landes und darüber hinaus aus anderen Bundesländern und sogar vom Ausland.

Die Zahlen der Anmeldungen, der Aufnahmen in den 1. Kurs und die Zahlen der Absolventen zeigen nach dem ersten Weltkrieg einen steilen Anstieg; die Anmeldungen überschreiten bereits die Aufnahmefähigkeit der Schule weit.

Die Jahre nach 1933 weisen einen deutlichen zahlenmäßigen Rückgang auf, dem 1938 wieder ein starker Anstieg der Zahl der Anmeldungen und Aufnahmen folgt, während die Zahl der Absolventen durch die bald eintretenden Kriegsverhältnisse stark absinkt. So mussten im Schuljahre 1942/43 die noch verbliebenen sieben Schüler der Oberklasse am 3.11.1943 an die Schule St. Georgen am Längsee überstellt werden.

In diesem Jahre sind hier überhaupt keine Absolventen zu verzeichnen. Im darauffolgenden Winterkurs 1943/44 waren es noch einmal 30 Absolventen, die die Landwirtschaftsschule verließen, dann aber musste der Litzlhof seine Tore für die Schüler gänzlich schließen.

Schon im Jahre 1944 wurde auf Anordnung der damaligen Landesregierung die Gutswirtschaft von der Schule getrennt und ein selbstständiger Verwalter des Gutes eingesetzt.

Im Sommer 1944 wurden noch verschiedene nicht landwirtschaftliche Kurse im Schulgebäude abgehalten. Noch ehe der letzte dieser Kurse das Haus verlassen hatte, machte sich die sich unserem Lande nähernde Front durch die erste Einquartierung einer Luftnachrichten – Abteilung bemerkbar.

Im Herbst 1944 wurde das ganze Gebäude von einem Lazarett zunächst als Ausweichlager beschlagnahmt und sämtliche Räume der Schule wurden mit Sanitätsmaterial angefüllt.

Beim Zusammenbruch Anfang Mai 1945 wurde die ganze Umgebung des Lurnfelds zum Lazarett. Auf dem Litzlhof wurde die chirurgische Abteilung mit hunderten von kranken und schwerverwundeten Soldaten einquartiert, von denen acht ihre letzte Ruhestätte auf dem Pusarnitzer Friedhof gefunden haben.

Das Lazarett stand nach dem 8. Mai mit dem Beginn der Besetzung unter englischem Kommando. Am 10. Mai ist ein Lazarettzug aus Laibach am Bahnhof Pusarnitz angekommen. Die Verwundeten wurden nach Drauhofen und auf den Litzlhof gebracht.

Mitte Juni wurde das Lazarett nach Spittal verlegt und schon glaubte man wieder Vorbereitungen für die im Herbst beginnende Schule treffen zu können, als die ganzen Gebäude des Litzlhofs von der Militärregierung als englische Landwirtschaftsschule neuerdings beschlagnahmt wurden. Von der Beschlagnahme wurde zunächst vor allem die Schule betroffen, während die Gutswirtschaft noch ziemlich normal weiterarbeiten konnte. Allerdings musste sich auch diese im Laufe der Besetzung wesentliche Einschränkungen in der selbständigen Verwaltung auferlegen lassen.



Englische Soldaten besuchten nun am Litzlhof die gleichzeitig laufenden Farmer- und Gärtnerkurse. Diplom Landwirt Ernst Schönleber unterrichtete vom Juni 1945 bis September 1947 als einziger Zivilist und Nicht-Engländer landwirtschaftliche Unterrichtsfächer in englischer Sprache und hatte dadurch Gelegenheit die Belange unserer Landwirtschaftsschule der Besatzungsmacht gegenüber zu vertreten.

Im Sommer 1946 sollten die Gebäude wieder der Zivilverwaltung zurückgegeben werden. Deshalb wurde von der Landesregierung die Eröffnung der Schule ausgeschrieben, worauf etwa 200 Anmeldungen einliefen. Leider aber blieben die Engländer doch noch länger hier. Von den angemeldeten Schülern wurde ein kleiner Teil an anderen mittlerweile in Kärnten eröffneten Landwirtschaftsschulen untergebracht.

Endlich am 1. September 1947 verließ der letzte Soldat der englischen Besatzungsgruppe den Litzlhof und nun konnte die Schule wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt werden.

Hierauf meldeten sich wiederum etwa 200 Bewerber für die Aufnahme in die Landwirtschaftsschule an; die meisten unter ihnen waren Heimkehrer aus verschiedenen Weltteilen.

Bevor aber die Schule eröffnet werden konnte, mussten viele Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden und Einrichtungsgegenständen durchgeführt werden, die es erst nach Einsatz aller Beteiligten ermöglichten, dass am 5. November 1947 die Eröffnung des ersten Nachkriegslehrganges erfolgen konnte.

Mit zwei Fachlehrern und sechs Hilfslehrer begann für 86 Schüler (47 in der Unterklasse

und 39 in der Oberklasse) der Unterricht, der bis 25. März 1948 dauerte.

Das pflanzenbauliche Versuchswesen kam gegen das Ende des Krieges fast ganz zum Erliegen. Lediglich die Züchtungsaufgaben am Lurnfelder-Roggen gingen weiter. Allerdings kam es auch hier zu Schwierigkeiten, da im Winter 1944/45 kein Lehrer mehr am Litzlhof war.

Der bisherige Leiter B. Buchacher war zur Führung seines eigenen Betriebes beurlaubt,

Dipl. agr. Ernst Schönleber zur Wehrmacht eingezogen. Von diesem wurden noch im Herbst 1944 die Zuchtstämme, sowie die erste und zweite Vermehrung des Lurnfelder-Roggens ausgesät. Die damalige Gutsverwaltung versäumte es den Zuchtgarten entsprechend einzuzäunen, so dass die ganzen Stämme restlos von Flüchtlingspferden vernichtet waren, als Dipl. agr. Schönleber im Mai 1945 aus dem Krieg zurückkam.

Die Züchtung des Lurnfelder-Roggens ist eine Lebensarbeit des verstorbenen Fachlehrers Sporer und liegt in den Händen von Herr Dr. Ernst Lasser, der sich damals noch in Kriegsgefangenschaft befand. Es galt also von dieser so wertvollen Arbeit zu retten, was noch zu retten war. Im Herbst 1945 wurden die restlichen Körner der besten Stämme der Zuchtstammernte 1944 laut Zuchtbuch als Zuchtstämme gesät und die vorhandene Vermehrung wurde entsprechend verwendet.

Nach Heimkehr des Herrn Dr. Lasser fand auch das übrige Versuchswesen auf dem Litzlhof wieder seinen althergebrachten Fortgang.

Sommer 1948
von Dipl. agr. Ernst Schönleber



1. Historischer Abriss

1.5. Eckdaten / Leistungen – Erfolge von 1947 bis 2008

1.5. Eckdaten / Leistungen – Erfolge von 1947 bis 2008

1947

1. November: Dr. Felix Blaschke aus Schlesien übernimmt die Schule als Direktor. Das Schuljahr dauert von November bis Anfang April.

1955

DI Otto Huber wird von Dr. Karl Schleinzer von Himmelberg auf den Litzlhof versetzt.

1959

Dir. Dr. Felix Blaschke tritt Ende September den Ruhestand an; DI Otto Huber wird Schulleiter.

1964

Sonntag 02. August: Drauhofner Stallgebäude brennt ab (Heuselbstentzündung)

Mit Ende des Jahres geht der Gutsverwalter von Drauhofen (Guggenberger) in Pension und das Landesschulgut Drauhofen wird vom Litzlhof unter Verwalter Franz Steiner übernommen.

1965

Beginn des Umbaus des Schulgebäudes. Gleichzeitig wird an der Nord-Ostseite ein Klassentrakt dazugebaut. Das Stallgebäude wird ebenfalls umgebaut – die Aufstallung wird als Kurzstand (160 cm) ausgeführt und gleichzeitig wird eine moderne Rohrmelkanlage errichtet.

Der alte Schafstall an der Nord-Ostseite wird zum Fahrsilo umgebaut. Der alte Schweinestall wird als Rinder-Laufstall konzipiert.

Das Waschküchengebäude im Hinterhof wird abgerissen.

Ende August: Hochwasserkatastrophe durch die Drau.

Die Ortschaften Drauhofen, St. Gertraud und Letten werden evakuiert und die Personen am Litzlhof einquartiert.

Gleichzeitig wird vom Bundesheer ein Pionierzug aus Linz in der Schule einquartiert.

Die Drauhofner Brücke und die Rosenheimer Brücke werden wieder aufgebaut.

Verlässt der letzte Norikerzuchthengst (genannt: „Mandi“) den Litzlhof

1966

Im September: Hochwasserkatastrophe durch die Drau. Die Ortschaften Drauhofen, St. Gertraud und Letten werden evakuiert und die Personen am Litzlhof einquartiert.

Gleichzeitig wird vom Bundesheer ein Pionierzug aus Linz in der Schule einquartiert.

Die Drauhofner Brücke und die Rosenheimer Brücke werden wieder aufgebaut.

Ende 1966 wird der Umbau abgeschlossen.

1967

Erste Kindererholungsaktion der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (von 1967 bis 1994 – 28 Jahre).

Zuvor waren einige Jahre Kindererholungsaktionen organisiert von der Caritas Deutschland.

1969

26. Dezember: Gutsverwalter Franz Steiner verstirbt; das Landesschulgut wird seit diesem Zeitpunkt vom Direktor mitverwaltet.



Gutsverwalter Franz Steiner

1972

Mit 01. Oktober wird Ing. Richard John aus Oberdrauburg zum Lehrer bestellt und bezieht eine Dienstwohnung am Litzlhof.

1974/75

Winter 1974/75: Wegbau von Lendorf (Gasthaus Oswald bzw. Hotel Laurenzhof) nach Pusarnitz;
Früherer Wegverlauf: vom Teich Richtung Süden bis zum Bildstock und über den jetzigen Fußweg nach Pusarnitz (vorbei an der Gretlquelle).

Es wird abermals ein Klassentrakt errichtet mit vier Klassen, zwei Aufenthaltsräumen, eine Garderobe und ein Zivilschutzbunker – der später als Maschinschreibraum adaptiert wurde. Die heute noch bestehende Turnhalle wurde gebaut.

Während dieses Umbaus wurden mehrere Bauteile abgerissen: das Einfahrtstor mit den

beiden Säulen, die rechts davon liegende überdachte Brückenwaage, der Pferdestall, das Werkstättengebäude mit Maschinenabstellplätzen, der Hühnerstall und die Holzhütte.

Ebenfalls wird die kleine Kapelle an der Ostseite des Hauptgebäudes abgetragen.

Anstelle des alten Pferdestalles wird das jetzige Nebengebäude und ein Gebäude für Maschinenabstellplätze errichtet.

Das Nebengebäude erhält an der Westseite eine Werkstätte für den Gutsbetrieb und an der Nord-Ostseite drei Traktorgaragen. An der Südseite in der Mitte waren drei Garagen für Direktor, Lehrer und Dienstwagen.

An der Ostseite richtet man eine Tischlerei- und eine Metallwerkstätte ein.

Der Keller wird mit einem Obstverarbeitungsraum ausgestattet.

Es erfolgt die Umstellung von Winterschule (Ende Oktober bis Anfang April) auf eine ganzjährige Schule.

1976

Baufertigstellung.

1983

Die Ausbildungsdauer wird von zwei auf drei Jahre angehoben. Die Schüler/innen erhalten nunmehr den Facharbeiterabschluss („**Facharbeiter für Landwirtschaft**“).

1984

Dir. DI Otto Huber tritt mit Jahresende den wohlverdienten Ruhestand an.

1985

Mit 01. Januar übernimmt Dir. DI Karl Bünker die Leitung der Schule und des Schulguts. Werkstätten werden gebaut.

1994

Mit 28. Februar beendet Herr Direktor DI Karl Bünker seine aktive Leitertätigkeit und Ing. Mathias Renner-Martin wird provisorischer Schulleiter

1995

Ing. Mathias Renner-Martin wird zum Direktor bestellt

1996

26. September: Genehmigung des Schulumbaus im Landtag

1999

Umstellung des Landesschulgutes zum Biobetrieb

2000

14. März: Baubewilligung für den Umbau

20. November: Allgemeine Genehmigung durch die Landesregierung

2001

Dir. Ing. Mathias Renner-Martin übergibt am 24. Juli die provisorische Schulleitung an Prof. DI Josef Huber.

Am 01. Dezember wird Prof. DI Josef Huber zum Schulleiter bestellt.

2002

Mit 01. Jänner wird die Landesimmobiliengesellschaft neuer Eigentümer des Litzlhofs.

Der Drauhofner Wald mit 52 ha und die Litzlhofalm mit 245 ha bleiben aber weiterhin im Besitz des Landes.

07. Mai: Spatenstichfeier - neuer Rinderstall

2003

30. April – 04. Mai: Internationales Schultreffen von Berufsbildenden Schulen (Finnland, Lettland, Italien, Slowenien, Norwegen)

05. Mai: Beginn des Schulumbaus

13. Mai: Grundsteinlegung – Schule und Internat

19. August: Der neue Rinderstall nimmt seine Funktion auf

2. Staatsmeisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten am Stiegerhof (3. Platz)

Juli: **Umweltforum Batterien** hat einen Batteriesammelwettbewerb ausgeschrieben, Litzlhof wurde mit 8.900 kg Trockenbatterien **Bundessieger**.

29. Jänner: Überreichung des **Qualitätssiegel** von Frau BM Elisabeth Gehrler für das EU Comenius Projekt „Waldbewirtschaftung – Herausforderung für das neue Jahrtausend“

28. – 30. Oktober: **Cross Country** Bundesmeisterschaften: **Bundessieger**

2004

3. Staatsmeisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten in Rotholz (**Staatsmeistertitel**)

3. Europameisterschaft in Estland (3. Platz)

Überreichung der Schulsport-Löwen-Trophäe des Landes Kärnten

Goldene ZAR Medaille des österreichischen Rinderzuchtverbandes

2005

4. Staatsmeisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten in Bruck/Mur (**Staatsmeistertitel**)

4. Europameisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten in Litauen (**Europameistertitel**)

Staatspreis für Verdienste auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft

2006

15. September: Schulübergabefeier

1. Waldolympiade in Ossiach (Vize-Olympiasieger hinter Bruck/Mur)

5. Staatsmeisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten in Wieselburg (Vize-Staatsmeistertitel)

Kärntner Gebietsrinderschau am Litzlhof

Litzlhof wird ÖKOLOG Schule

Hervorragende Leistungen in der Pinzgauerzucht:

Gruppenbestleistung über 20 Kühe
Höchste Dauerleistung, Höchste Erstlingsleistung

2007

2. Waldolympiade in Dietenheim (Südtirol):
Olympiasieger

6. Staatsmeisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten in Tamsweg: Litzlhof-er Schüler werden **Staatsmeister**

6. Europameisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten in Belgien: (**Europameistertitel**)

Landesalmwandertag auf der Litzlhofalm,
110 Jahre Litzlhofalm

Leistungen in der Pinzgauerzucht:
Gruppenbestleistung über 20 Kühe
Höchste Dauerleistung, Höchste Erstlingsleistung

2008

16. und 17. April: **7. Staatsmeisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten am Litzlhof - Litzlhof-er Schüler werden Staatsmeister**

18. bis 20. Mai:

7. Europameisterschaft der Waldarbeit für Schüler und Studenten in Norwegen: 1. Platz im technischen Bewerb (Europameisterschaft), 2. Platz in der Gesamtwertung (**Vize-Europameister**)

Dem Trainer und Coach **Herrn Ing. Armin Graf** gilt Dank und Anerkennung!

9. u. 10. Juli Errichtung der neuen Quellfassung Salentinig Quelle (Stöcklern)

100 Jahre Litzlhof







1. Historischer Abriss

1.6. Das Litzlhofer Bildstöckl

1.6. Das Litzlhofer Bildstöckels

1974 wurde die kleine Hauskapelle an der Ostseite wegen des Zubaus Schulgebäude abgerissen. Die Lehrer überlegten etwas Ähnliches zu errichten, und so reifte die Idee eines Bildstöckels. FL John mauerte mit den Schülern im praktischen Unterricht, aber auch in der Freizeit aus gebrannten Ziegeln einen Bildstock.

Das Dach wurde von FL Franz Marinelli mit den Schülern gefertigt. Die Metallspitze stammt aus den Künstlerhänden von FL Ing. Johann Kohlmaier.

Die Bilder in den Nischen wurden von Frau Amlacher - mit Hilfestellung von Kirchenrestaurator Walter Campidell - gemalt.

Zu den Motive:

Richtung alte Gutswerkstätte: Die Heilige Notburga (Schutzpatronin der Landarbeiter) 14.9.

Richtung (Lösch-)Teich: Der Heilige Florian (Schutzpatron der Feuerwehr) 4.5.

Richtung Stallgebäude: Der Heilige Leonhard (Schutzpatron des Viehs) 6.11.

Richtung Schule: Der Heilige Kassian (Schutzpatron der Schüler und Studenten) 13.8.

Im Herbst 1984 wurde das Bildstöckl von Pfarrer Glawischnig (ev.AB) und Pfarrer Gorschak (röm. kath.) ökumenisch eingeweiht – unter Mitwirkung des Kirchenchor St. Michael (Pusarnitz) unter der Leitung von Dir. Rudolf Podesser sowie Lehrer und Schüler.





2. Rund um die Litzlhof Hofalm

2. Rund um die Litzlhof Hofalm



Die landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof ist als einzige Schule Kärntens in der glücklichen Lage, eine sich im Landesbesitz befindliche Alm als „Lehrmittel“ für die schulische Ausbildung nutzen zu können.

Die **Litzlhof Hofalm** liegt im Nockgebiet nordwestlich der Millstätteralm und ist über das Liesertal (Nöringgraben) erreichbar. Sie umfasst eine Gesamtfläche von 244 ha und erstreckt sich auf einer Seehöhe von 1600-2100m, wobei sich das Zentrum der Alm, die Almhütte und der Stall, auf 1780m befindet.

Großzügig vorhandene Räumlichkeiten, eine Schultafel und Aufzeichnungen belegen, dass auf der Litzlhofalm bis in die 50er Jahre Almwirtschaftskurse abgehalten wurden.

Ausbildungsschwerpunkt Almwirtschaft am Litzlhof:

Mit dem EU-Beitritt Österreichs verbesserte sich der Stellenwert der Almen durch eine gezielte Förderungspolitik (z.B. Anrechnung von Futterfläche für den Heimbetrieb, Alpmungsprämie, Behirtungsprämie, Kärntner Almrevitalisierungsprojekt) allerdings wieder spürbar.

Die Hälfte der 2000 bewirtschafteten Kärntner Almen befinden sich im Bezirk Spittal. Für den Großteil der Schüler der LFS Litzlhof spielt daher die Almwirtschaft am Heimbetrieb eine bedeutende Rolle.

All diese Tatsachen führten an der LFS Litzlhof zu einer **Schwerpunktsetzung im Bereich „Almwirtschaft“**:

- Einführung des schulautonomen Unterrichtsgegenstandes „Almwirtschaft“
- Intensivierung der praktischen almwirtschaftlichen Ausbildung:
- ganztägige Almeinsätze mit Schülern aller Jahrgänge (schwenden, zäunen, Weidepflege, Wegerhaltung usw.)
- Abhaltung eines **dreitägigen Almwirtschafts – Spezialkurses** für die Schüler des 3. Jahrganges:

Dieser beinhaltet aktuelle almwirtschaftliche Themen wie Almrevitalisierung, Futterflächenfeststellung auf Almen, Förderung der Almwirtschaft, Almmaßnahmenplan aber auch praktische Arbeiten auf der Alm wie Almkoppelung mittels Elektrozaun, Herstellung von Wasser- und Salztrögen und Schwendemaßnahmen. Wichtiger Bestandteil dieses Kurses ist auch das Übernachten mit Selbstversorgung auf der Alm – dies trägt sehr stark zur Gemeinschaftsförderung bei.

Grundlage für alle Revitalisierungsmaßnahmen auf der Litzlhofalm ist der von Dr. Günter Ortner, Leiter der Abt. 10L, in Auftrag gegebene **Almentwicklungsplan** vom Institut für Ökologie und Umweltplanung.

Almwirtschaftliche Praxisversuche in Kooperation mit dem Kärntner Almwirtschaftsverein:

In Zusammenarbeit mit Frau Alminspektor DI Barbara Kirchner und Dr. Gregory Egger vom Institut für Ökologie und Umweltplanung wurden auf der Hofalm im Jahr 2001 insgesamt fünf Versuchsflächen zum Thema „Almrevitalisierung“ angelegt:

- Almampfer (Abmähen, Abmähen + Nachsaat)

- Weideverbesserung durch den Einsatz von im ÖPUL 2000 erlaubten Düngemitteln (Kompost, Hyperphosphat)
- Auswirkung des Schlägelns von Zwergsträuchern (mit oder ohne Nachsaat)
- Brandrodungsversuch in Zusammenarbeit mit der ARGE Naturschutz
- Verbesserung der Futterfläche durch Wirtschaftsdüngeraufbereitung mit natürlichen Zusätzen

Diese Versuche werden gemeinsam mit den Schülern und in den Ferien von Lehrern der LFS betreut.

Folgende weitere Projekte sind auf der Litzlhofalm in nächster Zeit geplant:

Kurse für Almbauern:

Der Kärntner Almwirtschaftsverein und die Außenstelle der Landwirtschaftskammer Spittal (Ing. Auernig Fritz) haben erstmals einen 4-tägigen Kurs für Almbauern organisiert (2 Tage Theorie am Litzlhof, 2 Praxistage auf der Litzlhofalm). Das Interesse an dem Kurs war so groß, dass kurzfristig ein zusätzlicher Kurstermin organisiert wurde. Es ist daher auch daran gedacht, solche Kurse für Almbauern regelmäßig am Litzlhof bzw. auf der Litzlhofalm zu veranstalten. Im Jahr 2006 wird ein 3-tägiger Almwirtschaftskurs für Senner/innen am Litzlhof und der Litzlhofalm abgehalten.

Almwirtschaftskurse für Kärntner Fachschulen:

Almwirtschaftsspezialkurse, wie sie für die Schüler/innen des 3. Jahrgangs der LFS Litzlhof auf der Hofalm stattfinden, werden im Rahmen einer Projektwoche auch den anderen Kärntner Landwirtschaftlichen Fachschulen angeboten.

Schule auf der Alm:

Analog zum Projekt „Schule am Bauernhof“ wurde in Kärnten im Frühjahr 2004 eine Spezialausbildung für Almbauern zum Thema „Schule auf der Alm“ angeboten, an der auch 4 Lehrer der LFS Litzlhof teilgenommen haben. So könnten in Zukunft auch mit nicht-landwirtschaftlichen Schulen Almprojektstage auf der Litzlhofalm durchgeführt werden und damit ein wichtiger Beitrag zum Verständnis für die Notwendigkeit einer funktionierenden Almwirtschaft geleistet werden (ökologische Zusammenhänge, volkswirtschaftlicher Wert der Almen, Erlebnis Natur, Lebensmittelqualität, Imagepflege für die Landwirtschaft).

Die Hofalm stellt für den Litzlhof und die Landwirtschaft im Oberkärntner Raum eine wichtige Säule der Ausbildung dar. Nahezu alle bäuerlichen Betriebe im Einzugsgebiet

der Schule sind in irgendeiner Form mit Almwirtschaft konfrontiert – sei es als Eigenalmbesitzer, Mitglied einer Almgemeinschaft oder „Aufzinsler“ von Almvieh.

Jeder Almeinsatz ist zudem eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag, die Schüler sind dafür sehr begeisterungsfähig und die Praxisstunden auf der Litzlhofalm bleiben ihnen auch nach Absolvierung der Fachschule noch lange in Erinnerung!

Im Rahmen der Schulautonomie stellt der Bereich „Almwirtschaft“ am Litzlhof einen wichtigen Schwerpunkt dar.

Weiters soll aber auch die Erwachsenenbildung im Bereich Almwirtschaft ausgedehnt werden. So könnte am Litzlhof in Verbindung mit der Hofalm ein **almwirtschaftliches Kompetenzzentrum** für Kärntens Almbauern geschaffen werden.





3. Betriebsspiegel

Betriebsspiegel 2008

Landesschulgut Litzlhof

Betriebsgröße:

382 ha	Gesamtfläche
43 ha	landwirtschaftliche Nutzfläche
245 ha	Alm, davon 90 ha Wald (Standort: nördlich der Millstätter Alm im Nockgebiet)
88 ha	Wald
6 ha	Sonstige (Öko-, Biotop-, verbaute Flächen)

Kulturartenverhältnis:

13 ha	Dauergrünland
13,5 ha	Ackerfutter
8,0 ha	Silomais
0,5 ha	Kartoffel und Feldgemüse
8,0 ha	Getreide

Seehöhe: 580 m

Niederschläge: 900 - 1000 mm

Durchschnittliche Jahrestemperatur: 7 - 8 °C

Äußerer Verkehrslage: günstig

Innerer Verkehrslage: teilweise arrondiert, Alm 35 km entfernt

Arbeitskräfte: 2 Mitarbeiter

Tierhaltung:

Rinder

35 Milchkühe mit eigener Nachzucht
1 Zuchtstier

<u>Rasse:</u>	Pinzgauer
<u>Stalldurchschnitt:</u>	7000-4,50 F-3,50 E-570 kg F+E
<u>Richtmenge:</u>	A-Quote: 172.000 kg D-Quote: 17.900 kg

Haltung:

- Offenfront-Außenklimastall in Rundholzbauweise
- Kühe in Liegeboxen, Jungvieh in Tieflaufstall
- Fischgrätenmelkstand, 2x4

Entmistung:

- 2 Seilzugschieber,
- Querkanal, offene Güllegrube (600 m³),
- Tauchmotor-Rührwerk

Fütterung:

Mischration, Heu, Mineralstoffe, Responderfütterung
Jungvieh: im Sommer Alpung bzw. Weide, im Winter Heu, Mischration

Pferde

2 Zuchtstuten der Rasse Noriker
1 Stutfohlen
Reit- und Fahrtauglich
Haltung in Offenfrontboxen

Schweine

1 Zuchtsau
Mastschweine
Haltung: Freilauf

Mechanisierung:

1 Traktor allrad 110 PS, Frontlader
1 Traktor standard 60 PS, Frontlader
1 Traktor allrad 75 PS, FHW und FZW
1 Hoftrac mit div. Zusatzgeräten
zeitweise Vorführtraktoren

Maschinen und Geräte: Vollausrüstung

Maschinenringeleistungen: Mais setzen, Getreidedrusch, Rundballen pressen,
Maishäckseln

Waldwirtschaft: Seilwinde, Motorsäge, Forstkranhänger

Waldwirtschaft:

Einschlag: ca. 200 fm/Jahr Nutzung
Zuwachs: ca. 200 fm/Jahr



Der Litzlhof ist einer der bedeutendsten Pinzgauerzuchtbetriebe in Kärnten.

Die großartigen Erfolge verdanken wir unserem Mitarbeiter dem
Landwirtschaftsmeister Herrn Gerhard Mikitsch,
sowie den ehemaligen Melkermeistern Max Münzer und Fritz Münzer.



4. Erster Notenkatalog

Studentafel der Landwirtschaftlichen
Fachschule Litzlhof / Daten und Fakten

Leitbild der Landwirtschaftlichen Fach-
schulen Kärntens

Erster Notenkatalog der Landwirtschaftlichen Winterschule im Schuljahr 1905/06

Landwirtschaftliche Winterschule in Spittal a. d. Draua

Katalog

der die landwirtschaftliche Winterschule im Schuljahre 1905/06
besuchenden Schüler.

Unterschriften

der unterrichtenden Lehrer für die Lehrfächer:

Mathematik, Physik und Buchführung	} Adolf Glanke
Naturkunde	
landw. Maschinen u. Geräthe	} Paul Hamith
Tierzuchtlehre	
Pflanzenerkrankungen	} Alois Gieseler
Tierzuchtlehre	
Lehrjahre	} Alois Gieseler
Landmaschinen	
	Anton Pinner

Der Vorstand:

Stundentafel der Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof

Schuljahr 2007/08

Pflichtgegenstände	1. Schulstufe		2. Schulstufe		3. Schulstufe	
Allgemein- Persönlichkeitsbildung						
Religion	2		2		2	
Deutsch und Kommunikation	3		2		2	
Lebende Fremdsprache Englisch	2		2		2	
Mathematik	2		1		1	
Informatik	2		2		1	
Gesundheits- und Ernährungslehre	1					
Allgemeine Hauswirtschaft						
Bewegung und Sport	3		3		2	
Lebenskunde und Persönlichkeitsbildung	1		1			
Ökologie und Umweltschutz	1					
Politische Bildung + Rechtskunde	1		1		1	
Volkskunde und Regionalentwicklung					1	
Wirtschaft und Marketing	1		1			
Summe	19		15		12	
Fachliche Bildung - Fachth. Stunden						
Pflanzenproduktion	1 bis 3	2	1 bis 2	2	1 bis 2	1,5
Nutztierhaltung	1 bis 3	2	1 bis 2	2	1 bis 2	1,5
Landtechnik und Baukunde	1 bis 3	2	1 bis 2	1	1 bis 2	1
Waldwirtschaft			1 bis 2	2	2 bis 3	2
Obstbau			0,5 bis 2	1		
Hauswirtschaft					0,5 bis 2	0,5
Direktvermarktung					1 bis 2	1
Betriebswirtschaft und Marktlehre			1 bis 2	2	2 bis 4	2
Schulautonome Stunden	0 bis 4		0 bis 4		0 bis 2,5	
Lw Betriebslehre		1				
Almwirtschaft (1), Biolandbau (0,5)						1,5
Summe	7	7	10	10	11	11
Praktischer Unterricht						
Pflanzenproduktion	0,5 bis 2	1	1 bis 2	1	1 bis 2	1,5
Nutztierhaltung	0,5 bis 2	1	1 bis 2	1	1 bis 2	2
Landtechnik und Baukunde			2 bis 4	2,5	2 bis 4	2
Metallbearbeitung	1 bis 3	3				
Waldwirtschaft			2 bis 4	3	2 bis 4	3
Holzbearbeitung	1 bis 3	3				
Direktvermarktung					1 bis 3	2,5
Obstbau			0,5 bis 2	1		
Betriebswirtschaft und Marktlehre					0,5 bis 2	0,5
Hauswirtschaft und Kochen					0,5 bis 2	0,5
Schulautonome Stunden	0 bis 2		0 bis 3		0 bis 5	
Allg. LW Praxis/Informatik		2				
Holzbearbeitung				1,5		
Summe	10	10	10	10	12	12
Gesamtwochenstundenzahl	36		35		35	

Unterricht in Kursform	1. Schulstufe		2. Schulstufe		3. Schulstufe	
Lebenskunde (Erste Hilfe Kurs)			16 Std.	x		
Traktorführerkurs Theorie			60 Std.	x		
Traktorführerkurs Praxis			4Std/Schüler	x		
Kursunterricht - schulautonom	0 bis 1 UW	1	0 bis 2 UW	-	0 bis 4 UW	2
Freigegegenstände						
Schulautonome Stunden	0 bis 3		0 bis 3		0 bis 2	
Betriebsorganisation						1
						1
Fischerei und Gewässerkunde			1			

Daten und Fakten

Die Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof bietet eine dreijährige Schulausbildung im Fachbereich Land- und Forstwirtschaft an, die mit dem „Facharbeiter für Landwirtschaft“ abschließt.

Schuljahr 2008/09

Anzahl Schüler:

1. Schulstufe	2 Klassen	72 Schüler
2. Schulstufe	2 Klassen	49 Schüler
3. Schulstufe	2 Klassen	43 Schüler

120	Interne Schüler
44	Externe Schüler

Ausbildungsschwerpunkte:

- Land- und Forstwirtschaftliche Grundausbildung
- Schwerpunkte:
 - Almwirtschaft
 - Biolandwirtschaft
 - Forstwirtschaft
- Spezialkurse:
 - Melkkurs, Traktor- und Mopedführerschein,
 - Tierzucht- und Seilbringungskurs, Almwirtschaftskurs,
 - Holz- und Metallbearbeitung
- Zusammenarbeit und Austausch mit europäischen Schulen

Ausbildungsziele:

- Fachliche Kompetenzen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich vermitteln.
- Zur Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes befähigen.
- Den Übertritt in eine höhere Schule ermöglichen (3-jährige Aufbaulehrgänge)

Möglichkeit der Anrechnung von Lehrzeiten in verschiedenen Berufen.

Persönlichkeitsbildung, praktischer Unterricht und Berufsvorbereitung sind unsere Schwerpunkte.

**„Sagst du´s mir, so vergesse ich es.
Zeigst du es mir, so merke ich es mir.
Lässt du mich es teilnehmen, so verstehe ich es.“**

Leitbild der Landwirtschaftlichen Fachschulen Kärntens

Du hast es in der Hand.

Lebensräume gestalten
Kulturlandschaften erhalten
Verantwortung übernehmen

Unser Fundament

- Naturverständnis
- Ökologie und Ökonomie
- Gesundheitsbewusstsein
- Vermittlung und Festigung von Grundwerten

Wir sind naturverbunden

- Wir vertiefen die Bedeutung des ländlichen Raumes.
- So setzen wir wichtige Zeichen für eine gesündere Umwelt und eine effektive Gestaltung des ländlichen Raumes.

Unsere Ziele

- Qualität und Vielfalt
- Optimale Berufschancen
- Persönlichkeitsbildung – Sinnorientierung
- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Sozialkompetenz – Einsatz für die Allgemeinheit
- Kooperationen und Netzwerke

Wir sind im Trend / Wir wissen wohin

- Wir denken voraus, um den Herausforderungen von morgen gerecht zu werden.
- Wir regen unsere Schüler/Innen zu kritischem Denken an und erziehen sie zu mündigen Bürgern, so geben wir Ihnen das nötige Rüstzeug auf ihren (Lebens-)Weg mit.

Unsere Arbeitsweise

- Kreativ und Flexibel
- Schulautonome Lehrpläne
- Viel Praxis – kleine Gruppen
- Fachbereichsübergreifend
- Interne und externe Kooperationen

Wir sind praxisbezogen

- Dafür nehmen wir die geänderten Anforderungen des (Berufs-)Lebens wahr und reagieren darauf
- So werden unsere Schüler/Innen zu verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft

Unsere Unternehmenskultur

- Anderen Respekt erweisen
- Aufgaben und Verantwortung übernehmen
- Bereitschaft zur Weiterbildung übernehmen
- Kontakte knüpfen und pflegen
- Identifikation mit der Schule und dem landwirtschaftlichen Schulwesen
- Durch Teamgeist geschlossen auftreten

Wir sind Vorbild

- Dafür muss unser Tun Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit ausstrahlen
- So überträgt sich unser Verhalten auf andere und fällt wieder auf uns zurück

Unser Bildungsangebot

- Facharbeiterbrief
- Agrarkauffrau, Agrarkaufmann
- Zusatzqualifikationen
- Lehrzeitanrechnung
- Berufsorientierung, Berufsvorbereitung
- Kurse
- Übertrittsmöglichkeit in höhere Schulen

Wir sind Teil der Öffentlichkeit

- Dafür setzt unsere Schule Ausbildungsschwerpunkte die der Zeit und ihren Ansprüchen gerecht werden
- So wird das, was wir vermitteln, Teil des wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Lebens

